



DON BOSCO
MISSION BONN

JAHRESBERICHT 2024



INHALT

- 2 Impressum
- 3 Editorial

PROJEKTE WELTWEIT

- 4 **SIERRA LEONE**
Bildung gegen Armut –
für eine selbstbestimmte Zukunft
- 8 **BOLIVIEN**
Hoffnung für Straßenkinder
- 12 **KAMBODSCHA**
Bildung, Schutz und Sicherheit
- 15 Vielen Dank!
- 16 **Don Bosco macht Schule**
Weltweite Solidarität beginnt mit der eigenen Haltung
- 18 Projekte weltweit
- 20 **PHILIPPINEN**
Im Fokus: Wirkung

ENGAGEMENT KONKRET

- 22 Gemeinschaft erleben:
Der Don Bosco Campus in Bonn
- 24 Engagement bewegt
- 25 **Don Bosco Volunteers**
„Für unsere Volunteers sind wir ein starker Rückhalt“

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- 26 Transparenz ist oberstes Gebot
- 28 Qualität, Integrität, Kontrolle
- 30 Jahresabschluss 2024
- 32 Erläuterungen zum Jahresabschluss
- 34 Lagebericht 2024
Resilienz und Stabilität in herausfordernden Zeiten
- 35 Ausblick 2025
Gemeinsam stark in die Zukunft

Titelbild: José Luis hat im Techo Pinardi, dem Don Bosco Straßenkinderzentrum in Santa Cruz, Bolivien ein neues Zuhause gefunden.

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

Unser Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen. Dies ist nur möglich, wenn auch die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen stimmen. Die Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen ist sehr wichtig. Don Bosco Mission Bonn setzt sich in Bündnissen, Netzwerken und Verbänden auf nationaler wie internationaler Ebene für die Belange junger Menschen ein.



AG-Missionsprokuren



IMPRESSUM

Don Bosco Mission Bonn
Sträßchensweg 3
53113 Bonn

Telefon: +49(0)228 / 5 39 65-20
Fax: +49(0)228 / 5 39 65-65
E-Mail: info@donboscomission.de
www.donboscomission.de

Redaktion: Katharina Schröder
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Nelson Penedo (V. i. S. d. P.)
Layout: Petra Strauch / just in print
Druck: gruen-gedruckt – eine Marke der Schloemer & Partner GmbH
Auflage: 1.900 Exemplare

Don Bosco Mission Bonn (S. 16, 20), Harald Reusmann (S. 3, 25, 26), Hartmut Schwarzbach (S. 15, 25, 27), Jason Mulikita / fairpicture (S. 16), Nils Kahlert (S. 22, 23), Jörg Loeffke (S. 23, 24), Patricio Crooker / ich.tv (S. 8, 9, 10, 11, Titel), Rainer Unkel (S. 22), Saidu Bah / fairpicture (S. 4, 5, 6, 7), Salesianer Don Boscos Cambodia (S. 12, 13, 14)

Zum Schutz der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien sind die Geschichten beispielhaft und die Namen durch die Redaktion geändert.

Juli 2024



Dieser Jahresbericht wurde auf Recyclingpapier gedruckt.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

als Salesianer Don Boscos setzen wir alles daran, junge Menschen zu stärken: mit Bildung, mit Begleitung, mit Vertrauen. Wir wollen ihnen ermöglichen, ihren Platz in einer sich wandelnden Gesellschaft zu finden – und zwar mit einem inneren Kompass, der sich an einem christlichen Menschenbild orientiert. Weil junge Menschen heute in einer Zeit aufwachsen, die geprägt ist von Unsicherheit und Komplexität: Krisen, Kriege, ökologische Katastrophen, weil eine zunehmende politische Polarisierung und digitale Überforderungen ihre Zukunft in Frage stellen, noch bevor sie richtig beginnen kann, ist unsere Arbeit so wichtig – und aktueller denn je.

Unsere Pädagogik folgt dem Geist Don Boscos: Wir trauen jungen Menschen etwas zu, wir hören ihnen zu, wir machen sie stark – für sich selbst und für andere. Dabei geht es nicht nur um Wissen, sondern um Haltung. Um Mut. Um Werte. Junge Menschen sollen sich als Teil dieser Welt erleben – und als Mitgestaltende einer demokratischen, solidarischen und friedlichen Zukunft.

Unsere Projekte und Aktionen in Deutschland atmen vor allem diesen Geist, während es in vielen internationalen Projekten erst einmal darum geht, den jungen Menschen den Start in ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Das heißt: Überleben sichern, Traumata bewältigen und Bildung ermöglichen. In unserem Jahresbericht zeigen wir Ihnen, liebe Engagierte, wie Ihre Spenden Jugendlichen in Sierra Leone Zukunft schenken, Straßenkindern in Bolivien Schutz bieten und kambodschanischen Kindern in Not Hoffnung geben. Denn wir sind überzeugt: Jeder junge Mensch verdient die Chance auf einen guten Start ins Leben. Ein Leben in Würde, mit Perspektive, mit Verantwortung.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleiten – sei es durch Spenden, Engagement oder Gebet. Gemeinsam investieren wir in das Wertvollste, was wir haben: unsere jungen Menschen.

Für sie. Mit ihnen. Und um ihrer Zukunft willen.

Herzliche Grüße



Pater Josef Grünner SDB
Missionsprokurator



Dr. Nelson Penedo
Geschäftsführer



Benachteiligten jungen Menschen weltweit eine neue Perspektive geben. Alles tun, damit ihr Leben gelingt – dafür steht Don Bosco. In mehr als 130 Ländern der Welt gibt es Don Bosco Einrichtungen, die Kindern und Jugendlichen in Not helfen. Insbesondere Straßenkinder und junge Menschen, die Gewalt, Ausgrenzung und Ausbeutung erlebt haben, bekommen hier ein neues Zuhause und erfahren Anerkennung und Gemeinschaft, egal welcher Konfession, welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe oder Herkunft sie sind.





SIERRA LEONE

BILDUNG GEGEN ARMUT – FÜR EINE SELBSTBESTIMMTE ZUKUNFT

Seit 1998 steht Don Bosco Fambul an der Seite von Kindern und Jugendlichen in Sierra Leone. Gegründet während des Bürgerkriegs, als Kinder zu Soldaten wurden und den Halt verloren, ist Don Bosco Fambul mittlerweile ein echter Lebensretter für traumatisierte junge Menschen. Im Child Care Center finden sie dank therapeutischer Angebote, Wohnraum und Bildung zurück ins Leben.

Auch heute noch sind die Nachwirkungen von Bürgerkrieg, Armut, Naturkatastrophen und Krankheiten wie Ebola oder Corona Teil des Alltags in Sierra Leone. Galoppierende Inflation und steigende Lebensmittelpreise lassen die Not wachsen. Damit steigt der Bedarf der Menschen an Hilfe. Fast zwei Drittel der Bevölkerung von Sierra Leone lebt unterhalb der Armutsgrenze. Viele Eltern haben keine feste Arbeit, sie können ihre Kinder kaum ernähren oder gar zur Schule schicken.

ALLER ANFANG IST ARMUT

Das treibt immer mehr Kinder und Jugendliche auf die Straßen der Großstädte. Hier versuchen sie, alleine zurecht zu kommen. Doch der harte Alltag auf der Straße trifft sie wie ein Schlag. Viele Jungen und Mädchen beginnen, Drogen zu nehmen, um wenigstens kurz der täglichen Gewalt und harten Realität zu entfliehen. Das isoliert sie zusehends von der Gesellschaft und verstärkt psychische Probleme. Viele der Mädchen müssen sich prostituieren, wenn sie über-

leben wollen. Dabei werden ihre Würde, ihre Kindheit und ihre Hoffnung zerstört.

PATRICIA – EIN BEISPIEL VON VIELEN

Patricia ist 13, als sie in Freetown auf der Straße landet. Ihre Eltern wollten, dass sie zur Schule geht und schickten sie zu ihrem Bruder in die Großstadt. Doch er zwingt sie, für ihn auf dem Markt zu arbeiten. Verkauft sie dort nicht genug, gibt es kein Essen, sondern Schläge. Sie flieht auf die Straßen der Großstadt. Dort gerät sie an die falschen Freunde und rutscht in die Prostitution. Für knapp einen Euro pro Freier verkauft sie ihren Körper. So wie ihr geht es tausenden Mädchen und jungen Frauen in Freetown.

BERÜHMT BERÜCHTIGT

Die Slums von Freetown, die in weiten Teilen einer riesigen Müllhalde gleichen, sind berüchtigt für Kinderprostitution. Genau aus diesem

Grund drehen die Don Bosco Streetworker hier regelmäßig ihre Runden. „Mama“ Mary ist eine von ihnen. Eines Nachts spricht sie vor einem Club auch Patricia an. Sie erzählt ihr von Don Bosco, vom Wohn- und Rehabilitationszentrum, von der Schule und der Möglichkeit, eine Ausbildung zu machen. Mama Mary trifft den richtigen Ton zum richtigen Zeitpunkt. „Ich war so müde von allem und fühlte mich sehr schwach.

„Ein Slum ist immer ein Slum. Das ist also der Ort, in dem wir arbeiten. Und wir werden weiterarbeiten. Dafür sind wir da, und das ist es, was wir tun.“

Mabinty Mary Kawa, stellvertretende Koordinatorin und Sozialarbeiterin bei Don Bosco Fambul

Ich wollte nicht, dass Mama Mary mich hier allein lässt. Und sie versprach, mich am nächsten Morgen abzuholen und zu Don Bosco mitzunehmen. Sie hat ihr Versprechen gehalten“, erinnert sich Patricia an den Moment, in dem ihr Leben sich zum Guten verändert.



Patricia hat endlich wieder Ziele im Leben: „Ich werde zurück zu meiner Mutter gehen, wenn ich meine Ausbildung zur Schneiderin hier gemacht habe. Ich brauche noch Hilfe dabei und auch dabei, meinen Traum einer eigenen Schneiderei zu verwirklichen. Ich möchte damit meiner Familie und anderen Straßenkindern helfen.“



Bei Don Bosco Fambul sind die Mädchen und Jungen endlich wieder das, was sie in ihrem Alter sein sollten: Kinder. Sie haben Zeit zum Spielen, Lachen und Träumen.

ALLROUND-NEUSTART

Alle Jungen und Mädchen durchlaufen im Child Care Center eine medizinische Erstversorgung. Viele haben Malaria, Hautkrankheiten oder Infektionen. Neben Medikamenten und Hygieneprodukten bekommen alle neue Kleidung und ganz viel Zeit, um anzukommen. Viele der Mädchen sind ungewollt schwanger. Die werdenden Mütter werden hier gut versorgt und können ihre Kinder sicher zur Welt bringen. Auf dem Campus New Fambul zeigt sich der besondere ganzheitliche Ansatz Don Boscos: Klinik, Schule, Reha-Zentrum und Wohnhäuser bieten umfassende Hilfen. Denn eines haben die Kinder und Jugendlichen gemeinsam: Sie haben in ihren jungen Jahren viel Schlimmes erlebt. Und doch kommen sie aus unterschiedlichen Situationen – manche sind junge Mütter, andere drogenabhängig oder als Straßenjungen in Konflikt mit dem Gesetz geraten. Für sie alle gibt es hier individuelle Hilfen und Wohnräume.

WENN AUS TRAUMA TRAUM WIRD

Immer wieder sprechen die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit Patricia und den anderen Kindern über das, was sie erlebt haben, die Möglichkeiten, die sich ihnen bei Don Bosco auftun, sowie über die Regeln, die im Don Bosco Zentrum gelten und darüber, was sie mal machen möchten. „Mir gefiel es hier sofort, weil alle so nett sind: Mama Mary, Lehrer Sedike – sie alle machen mir Mut. Und Schimpfwörter sind tabu, damit ich meine alten Gewohnheiten ändere. Ich halte mich gern an die Regeln. Denn ich bin bereit, den Weg mit Don Bosco zu gehen“, zeigt sich Patricia überzeugt. Sie lebt inzwischen im „Girls Shelter Plus“ im Child Care Center außerhalb der Hauptstadt. Das ist der Teil von Don Bosco Fambul, der speziell für junge Frauen mit ihren erlebten Traumata aufgebaut wurde. Morgens ist Unterricht angesagt, nachmittags ist Zeit zum Spielen, Lachen und vor allem Tanzen. Besonders gern ist Patricia im Nähunterricht bei Lehrer Sedike: „Ich liebe es, Hemden und Röcke zu nähen. Dabei lachen wir viel.“ Patricia muss noch viel Unterricht nachholen, aber sie ist motiviert. Sie



VIDEO

Kinderprostitution in Sierra Leone

Don Bosco Sozialarbeiterin Mary erzählt aus ihrem Arbeitsalltag und von der prekären Situation der Mädchen in den Slums von Freetown, Sierra Leone
<https://youtu.be/mUFJoVZTEhg>



gehört zu den 121 Jugendlichen, die 2024 wieder regelmäßig am Schulunterricht teilnehmen. „Ich will später meine eigene Schneiderei haben und meine Familie unterstützen“, sagt Patricia. Wenn möglich, versucht Don Bosco, Kinder mit ihren Familien zu vereinen – in zwei von drei Fällen gelingt das. Denn „Fambul“ bedeutet Familie. Und die eigene Familie bleibt das Wichtigste.

DON BOSCO FAMBUL: „CHILDREN WITH FUTURE“

1998 baut Don Bosco die ersten Anlaufstellen für ehemalige Kindsoldat:innen und Straßenkinder in der Hauptstadt Freetown auf. Denn es herrscht Bürgerkrieg in Sierra Leone und die Not der Kinder und Jugendlichen ist groß. Sie vergrößert sich, als die Ebolaepidemie viele Kinder zu Waisen und Halbwaisen macht und dann Corona das Leben lahmlegt. Don Bosco reagiert auch auf diese Herausforderungen und startet Aufklärungs- und Hygienekampagnen, richtet zusätzliche Wohngruppen ein und bietet Schutz und Bildung. Mittlerweile ist Don Bosco Fambul im Land zu einem Synonym für ein ganzes Jugendhilfenetz geworden: Streetworker, das Mobile Project (ein umgebauter Bus), die Childline sowie enge Kontakte zur Polizei helfen, die Kids direkt von der Straße zu holen. 2024 hat Don Bosco so 130 Jugendlichen neue Perspektiven gegeben. Verschiedene Betreuungsangebote im Child Care Center vor den Toren der Stadt gehen auf die spezifischen Traumata der Mädchen und Jungen ein, die ein Leben auf der Straße gefristet haben: Gesundheitsstation, Wohnheime, Lehr- und Ausbildungsstätten sowie Anschubfinanzierungen ebnen ihnen einen neuen Weg. Selbst im Staatsgefängnis Pademba Prison kümmert sich Don Bosco um junge Inhaftierte. 2020 wurde Don Bosco Fambul durch die NGO „Action for Youth and Children“ (AYCN) zur besten humanitären Organisation in Sierra Leone gekürt. Die Begründung: „Don Bosco Fambul leistet beispiellose Arbeit im Kampf gegen sexuelle Gewalt, Menschenhandel und häusliche Gewalt“. Ehre, wem Ehre gebührt!



ÜBER DAS PROJEKT

ORT:

Sierra Leone / Baoma Village, During Town

PROJEKTZIEL:

Straßenkinder in Sierra Leone starten in ein besseres Leben und bekommen neue Perspektiven

LAUFZEIT:

01/2024 bis 12/2024

ZIELGRUPPE:

Straßenkinder im Alter zwischen sechs und 18 Jahren

FÖRDERER UND FÖRDERSUMME:

Niels Due Jensen Stiftung 20.000 Euro, Hilfe zur Selbsthilfe e.V. 10.000 Euro, Ostermailing 40.000 Euro, private Spenden 38.122 Euro

GESAMTFÖRDERUNG:

108.122 Euro davon in 2024 geflossen 105.900 Euro



Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter Don Boscos wie Mama Mary durchkämmen die Slums von Freetown regelmäßig. Sie bieten erste Hilfe und einen Ausweg aus dem Elend an.

A close-up photograph of a young boy with dark skin and short hair, wearing a green shirt. He is smiling broadly, showing his teeth, and holding several playing cards in his hands. The background is a plain, light-colored wall.

BOLIVIEN

HOFFNUNG FÜR STRASSENKINDER

„Techo Pinardi“ heißt das Don Bosco Zentrum für Straßenkinder in Santa Cruz, Bolivien. „Techo“ heißt übersetzt Dach – und genau das bietet es: Ein sicheres Zuhause für Kinder, die sonst auf der Straße leben müssten.

Andres ist 13 als er auf der Straße landet. Immer öfter haut er von zuhause ab. Sein Vater trinkt zu viel Alkohol und schlägt Frau und Kinder. Die Angst, die Schreie, das Chaos – er hält es nicht mehr aus. Er flüchtet sich auf die Straßen der Stadt Santa Cruz und hängt viel mit drei anderen Jugendlichen herum – anderen Menschen vertraut er nicht. Doch mit den neuen „Freunden“ rutscht er immer tiefer ab. Zwei Jahre später ist sein Alltag völlig aus den Fugen geraten. Süchtig nach leichten Drogen und vor allem nach Videospielen, verliert er die Kontrolle. Er schläft kaum, zockt nächtelang. Eigentlich schließen die Internetcafés abends, doch hinter verschlossenen Türen geht es weiter – im Zwielicht mit Drogen und Alkohol. Der

Tiefpunkt: Ein missglückter Einbruch in eine Schule. Andres wird geschnappt. Letztendlich ist das sein Glück, denn so kommt er zu Don Bosco und ins Techo Pinardi.

EIN DACH, DAS GEBORGENHEIT GIBT

Das Zentrum „Techo Pinardi“ liegt in der Altstadt von Santa Cruz – dort, wo sich viele obdachlose Kinder aufhalten. Die Türen stehen ihnen immer offen. Hier können sie essen, sich ausruhen, duschen – und wenn sie wollen – bleiben. Ein großes, buntes Wandbild empfängt alle, die ankommen. Die Atmosphäre ist familiär. Das

sei der Schlüssel, erklärt Sozialarbeiterin Evelia Ruiz: „Wir begegnen den Jugendlichen mit Respekt und schaffen eine familiäre Atmosphäre – das spüren sie.“

EIN DACH FÜR DEN NEUBEGINN

„Anfangs war es wirklich ziemlich schwer. Aber sichere Mahlzeiten zu bekommen und jemandem meine Sachen erzählen zu können, hat mir sehr geholfen“, erinnert sich Andres zurück. Vor allem das Gefühl in der ersten Nacht unter dem Dach des Techo Pinardi lässt ihn bis heute nicht los: „In einem richtigen Bett zu liegen, unter einem sicheren Dach, mit vier festen Wänden. Das hat mich beruhigt. Ich fühlte mich sicher und beschützt.“ Dieses Gefühl und die Nähe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, das Verständnis der anderen Jungen – all das hilft ihm, von seiner Sucht loszukommen. Denn sie akzeptieren ihn, wie er ist. Sie wissen, wie er sich fühlt. Immer wieder versichern sie ihm, dass er es schafft. Sie sind für ihn da. Besonders das Zittern, die Schlaflosigkeit, das ständige Gefühl, etwas zu verpassen – typische Entzugserscheinungen – werden durch die Fürsorge erträglich.

cher. Andres merkt selbst, dass das Techo Pinardi seine Chance ist, dem Elend auf der Straße zu entfliehen. „Ich war so tief gefallen. Ich wusste selbst nicht mehr, was ich tat, als ob ich automatisiert wäre“, erinnert er sich an die Zeit auf der Straße.

ERFOLGE*, DIE (ER)ZÄHLEN

- Die Streetworker haben mit 180 Kindern und Jugendlichen auf der Straße regelmäßig gesprochen und engen Kontakt aufgebaut.
- 57 Kinder und Jugendliche konnten entweder wieder in ihre Familien integriert oder es konnte für sie ein Wohnheimplatz gefunden werden, 15 von ihnen leben im Techo Pinardi.
- 85 Jugendliche haben ihren Personalausweis und damit ihre Identität zurückbekommen – denn nur mit diesen Ausweispapieren können sie z. B. ins Krankenhaus oder zur Schule gehen.
- Zu über 600 Arztterminen hat das Don Bosco Team Jungen und Mädchen begleitet.
- 94 Kinder und Jugendliche wurden bei der Krankenversicherung registriert.
- Sechs minderjährige und drei volljährige Frauen wurden während der Schwangerschaft, der Geburt und im Anschluss betreut und der Kontakt zu ihren Familien wiederhergestellt.

(* im Jahr 2024)



Andres studiert mittlerweile Psychologie. Er kommt regelmäßig ins Techo Pinardi und spielt mit den Jungs hier Fußball, denn das hat ihm immer geholfen.



Die Mädchen und Jungen leben in unmenschlichen Verhältnissen auf den Straßen der Stadt, in ständiger Angst vor Gewalt und Missbrauch.

EIN DACH, DAS BILDET

Bis heute prägen Andres diese Unterstützung und die Ermutigung, die er bei Don Bosco erlebt hat. Dadurch findet er zurück ins Leben, kommt erfolgreich von den Drogen los und findet ein Ziel. „Sie haben hier diesen kleinen Samen in mir gesät: Glaub an dich und du wirst deine Ziele erreichen!“ Dieser neue Mut hilft ihm, seinen Schulabschluss nachzuholen. In den zwei großen Lernräumen im Zentrum gewöhnt sich Andres langsam und im eigenen Tempo wieder ans Lernen. Auch die Lehrküche und die Werkstätten sind wichtige Lernorte. Die Jungen entdecken Talente, bauen Möbel, schweißen – und verkaufen ihre Arbeiten sogar auf Volksfesten.

Der neu eingerichtete Computerraum ist heute ein wichtiges Element im Zentrum. Denn auch wenn es surreal klingt: Die Jugendlichen lernen dort, ihre Sucht nach Games zu kontrollieren. Spielen dürfen sie nur zu bestimmten Zeiten – und nur, wenn sie sich an Regeln halten. So lernen sie, mit ihrer Abhängigkeit umzugehen. Besonders beeindruckt ist Andres von der Psychologin des Zentrums: „Einfach, weil sie immer die richtigen Worte gefunden und mir wirklich zugehört hat. Das möchte ich auch können“, fasst Andres seine Begeisterung für sein Studienfach zusammen. Denn Andres ist jetzt 21 Jahre alt, studiert Psychologie, und dies,

dank seines Fußballtalents, sogar mit einem Stipendium. Er möchte selbst Kindern aus schlimmen Situationen heraushelfen können. Sein Plan für die Zukunft ist klar: „Weil mich der Fußball so begeistert, möchte ich Sportpsychologe werden. Das ist mein Traum, den ich erreichen werde, davon bin ich überzeugt!“

EIN DACH, DAS FAMILIE SCHENKT

Im Techo Pinardi leben dauerhaft bis zu 15 Jungen zwischen zwölf und 17 Jahren unter einem Dach. Mit den Pädagoginnen und Pädagogen bilden sie eine familiäre Gemeinschaft. Es wird gemeinsam gegessen, gelernt, gelacht – auch mal gestritten. Alle packen mit an: beim Kochen, Abwaschen, Wäsche aufhängen. Bei der Wäsche hat Edwin, ein 14jähriger Techo-Bewohner, Probleme. Er hat eine Gehbehinderung. Santos, 13 Jahre, hilft ihm deswegen. „Die Wäscheleinen sind weit weg und Edwin hat Schwierigkeiten beim Gehen – also helfe ich“, sagt Santos. Solidarität ist hier gelebter Alltag.

EIN DACH, DAS HOFFNUNG GIBT

Sozialarbeiterin Evelia Ruiz ist seit 2020 täglich mit ihrem Kollegen José Flores auf den Straßen von Santa Cruz unterwegs. Bolivien zählt zu den ärmsten und strukturschwächsten Ländern Südamerikas. Die wirtschaftliche Lage hat sich durch Corona dramatisch verschlechtert. Viele Familien verlieren alles. Kinder müssen betteln oder arbeiten, der Schulbesuch bleibt aus – ein Teufelskreis. Doch Evelia schöpft Hoffnung aus den Lebensgeschichten junger Männer wie Andres. Er kommt regelmäßig ins Zentrum zurück, spielt mit den Jungs Fußball und macht ihnen Mut. Fußball war für ihn im Zentrum immer ein Lichtblick – heute ist er sein Weg in die Zukunft. Lesen und schreiben lernte er hier. Jetzt kann er selbst kaum glauben, dass er studiert.

DREI FRAGEN AN ...**Evelia Ruiz, Don Bosco Sozialarbeiterin im Techo Pinardi****Was ist deine Motivation?**

Mich motiviert, dass es immer wieder gelingt, Jugendliche von der Straße zu holen – ihnen eine echte Perspektive zu geben. Wenn ein Kind zurück in die Familie findet oder die Schule abschließt, ist das ein riesiger Erfolg. Dafür stehe ich jeden Tag auf.

Was unterscheidet Don Bosco von staatlichen Einrichtungen?

Wir sind täglich auf den Straßen unterwegs – das macht uns einzigartig. Wir begleiten die Kinder und Jugendlichen täglich über viele Stunden, insgesamt oft über Monate und manchmal auch Jahre. Wir sprechen mit ihnen und bauen Vertrauen auf. Das hilft ihnen, die Entscheidung zu treffen, dem Leben auf der Straße den Rücken zu kehren. Ohne uns wären viele völlig auf sich allein gestellt. Wir arbeiten mit viel Herz und Respekt. Die Kinder spüren die familiäre Atmosphäre – das stärkt sie. Deshalb kommen viele wieder oder bleiben in Kontakt. Es ist zudem wahnsinnig wichtig, dass das ganze Projekt hier so ganzheitlich angelegt ist. Alle angebotenen Hilfen für die Kinder auf der Straße und für diejenigen, die den Schritt ins Techo Pinardi schaffen, greifen ineinander.

Wie wichtig sind Volontär:innen aus Europa?

Sie bringen frischen Wind und bauen oft schnell Vertrauen zu den Jugendlichen auf – außerhalb der formellen Betreuung. Man sieht, wie schnell da Vertrauen entsteht durch das Spielen und die kleinen Gespräche, die sie führen! Diese Beziehung stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder und auch der Volontär:innen. Es ist toll zu sehen, wie sich junge Menschen für andere junge Menschen einsetzen, ihnen ihre Zeit schenken und alles miteinander teilen.



Evelia Ruiz und ihr Kollege José Flores sind jeden Tag auf den Straßen von Santa Cruz unterwegs. Sie bringen Spiele, Snacks, Medizin, manchmal auch Kleidung, aber vor allem viel Zeit mit.

ÜBER DAS PROJEKT**ORT:**

Bolivien / Santa Cruz de la Sierra

PROJEKTZIEL:

Straßenkinder in Bolivien werden durch aufsuchende Sozialarbeit von der Straße geholt und die Arbeit des Zentrums „Techo Pinardi“ wird gestärkt

LAUFZEIT:

01/2024 bis 12/2026

ZIELGRUPPE:

200 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 17 Jahren, die auf der Straße leben

FÖRDERER UND FÖRDERSUMME:

20.000 Euro Don Bosco Mission Bonn,
35.000 Euro aus Mailings
10.000 Euro private Spende

GESAMTFÖRDERUNG:

102.986 Euro, davon in 2024 geflossen
30.000 Euro



KAMBODSCHA



BILDUNG, SCHUTZ UND SICHERHEIT

Viele Familien in Kambodscha sind extrem arm. Das Leben für Kinder und Jugendliche ist daher nicht leicht. Auf dem Land gibt es kaum Schulen oder Arbeitsmöglichkeiten. Zudem hat Kambodscha vor einigen Jahren mit Thailand als Urlaubsziel für Sextouristen gleichgezogen. Die Gefahr ist groß, dass Mädchen und Jungen verkauft, missbraucht oder zur Arbeit gezwungen werden. Um sie davor zu bewahren, betreibt Don Bosco seit dem Jahr 2000 ein Bildungszentrum mit angeschlossenen Wohnheimen in Poipet.

Über ihren Vater sprechen die drei Schwestern nicht gerne. Geld ist im Haushalt immer knapp, die Alkoholsucht des Vaters belastet die Familie zusätzlich. Sein früher Tod vor nun fünf Jahren verstört die Mädchen und hätte auch ihr Leben zerstören können. Denn nun steht ihre Mutter alleinerziehend und völlig verarmt da. Sie muss Land verkaufen, um den Lebensunterhalt zu sichern. Beinahe hätten auch Kim und ihre Schwestern sich und ihre Arbeitskraft verkaufen müssen. Doch eine befreundete Lehrerin empfiehlt die Mädchen für die Don Bosco Schule in Poipet. Das ist zwar 320 km von ihrem

Heimatort in der Provinz Kampung Thom entfernt – aber die Chance für die Mädchen.

KIMS GRÖSSTER SCHATZ: BILDUNG

Kims ältere Schwestern gehen schon ein Jahr vor ihr im Don Bosco Zentrum zur Schule. Dank ihrer guten Leistungen sind sie schon auf der Technischule, Fachrichtung Informatik. Auch Kim möchte später „etwas mit Computern“ machen, aber für sie steht nun erst mal die 5.

Klasse an. Morgens um 7.30 Uhr geht der Unterricht los und dauert bis nachmittags um vier: Mathe und Englisch, aber auch Sport, Musik und traditioneller Tanz stehen auf dem Stundenplan. Kim und ihre Freundin Sothary lieben es, zusammen Mittag zu essen. Denn zuhause gab es für sie nie viel zu essen und schon gar keinen Platz zum Lernen.

SOTHARY WIRD LEHRERIN

Sothary ist 14 Jahre alt und das jüngste von sechs Kindern. Sie alle wohnen mit ihren Eltern im Dorf Mitapheap. 2018 wird alles anders: Sotharys Mutter stirbt an einer Lungenkrankheit. Bis dahin ist sie Alleinverdienerin, seit ihr Mann bei der Feldarbeit auf eine Landmine tritt und schwere Verletzungen an den Beinen davonträgt. Kurz nach seiner Frau stirbt auch er 2018. Seitdem wohnt Sothary im Wohnheim bei Don Bosco, während ihre Schwestern in Textilfabriken arbeiten. Sothary mag den Unterricht – sie möchte selbst Lehrerin werden.

SCHUTZ VOR AUSBEUTUNG

Ähnlich wie Kim und Sothary geht es vielen Kindern in Kambodscha. Ihre Familien sind arm, leben abgeschieden, die meisten Familien sind zerrüttet. Oft hat ein Elternteil die Familie verlassen oder verdient das wenige Geld weit entfernt von zuhause. Die Kinder sind dann bei den Großeltern oder auf sich allein gestellt. Sie drohen, Opfer von Menschenhandel oder Kinderarbeit zu werden. Damit das nicht passiert, bietet Don Bosco 70 von ihnen einen Platz im Wohnheim.

MIT SICHERHEIT IN EIN NEUES LEBEN

Bei einem Rundgang über das Gelände des Don Bosco Zentrums fällt auf, wie sauber und gepflegt die ganze Einrichtung ist. „Wir sind der Gegenentwurf zum Schmutz und zur Verrohung auf den Straßen dieser Stadt“, erklärt Pater Michael Gaikwad SDB, „die Kinder sollen stolz auf ihre Schule sein.“



Für alle Jungen und Mädchen in den Wohnheimen heißt es: Anpacken – egal ob Putzen oder Kochen, jede Hand wird gebraucht. Ganz nebenbei lernen sie, dass alle Menschen gleichberechtigt sind.



Kim und ihre Schwestern sind sehr fleißige Schülerinnen. Sie sind super in Mathe und Informatik.

Poipet ist eine der ärmsten Städte Kambodschas. In der Grenzstadt zu Thailand bleiben viele Menschen in der Hoffnung auf Arbeit hängen. Sie halten sich als Tagelöhner über Wasser, andere arbeiten in einem der zahllosen Casinos. Viele Eltern drängen ihre Kinder zum Sammeln von Dosen und Flaschen, um zum Einkommen

beizutragen. Sie sehen das leicht verdiente Geld. Das bringt ihnen mehr, als die Kinder in die Schule zu schicken. Das Don Bosco Zentrum liegt gerade einmal zwei Kilometer entfernt vom Rotlichtbezirk an der thailändischen Grenze. Einmal ist Kim mit ihrer Schulklasse dagewesen. „Unsere Lehrerin hat uns erklärt, wie gefährlich es dort ist“, sagt sie. Seitdem lernt Kim noch fleißiger, damit sie hier nicht landet.

GLEICHBERECHTIGT, STARK UND SELBSTBEWUSST

Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch das Lehrpersonal des Zentrums sind je zur Hälfte weiblich und männlich. „Gleichberechtigung gehört zum Programm“, sagt Pater Michael, „genauso wie die präventive Don Bosco Pädagogik und aufmerksame Elternarbeit, wenn die Kinder noch Eltern haben.“ Kim telefoniert abends manchmal mit ihrer Mutter. Sie ist stolz auf sie und findet es mutig, dass sie wieder geheiratet hat. Sie lebt nun in einem kleinen Dorf bei der Großfamilie ihres Mannes und arbeitet auf einem Bauernhof. Das sind gute Nachrichten, findet Kim. Sie hat jetzt auch einen kleinen Bruder. Trotzdem möchte Kim bei Don Bosco bleiben. Schon mit ihren elf Jahren merkt sie, dass sie auf dem Land keine Chance für eine selbstbestimmte Zukunft hat. Kim will weiter lernen – für einen Beruf, der auch in Zukunft trägt.



Sport und Spiel gehören bei Don Bosco immer dazu. Die Kinder lernen dabei Fairness, Teamarbeit und stärken ihr Selbstbewusstsein.

NACHHALTIGKEIT GESICHERT

Don Bosco sensibilisiert die lokale Bevölkerung für die Gefahren, die den Kindern in Poipet drohen und welche Chancen Bildung ihnen schenkt. Aufklärungskampagnen und vor allem die regelmäßigen Schulveranstaltungen zeigen, wie wichtig gute Bildung für die Mädchen und Jungen ist. Auch die Ressourcen von Behörden, Unternehmen und anderen Partnern werden mobilisiert: um Praktika für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, um das duale Ausbildungsprogramm zu implementieren, um über eigene Dienstleistungen zu informieren. Die ökologische Nachhaltigkeit sichert die neue Solaranlage – darauf ist Pater Michael besonders stolz.

ÜBER DAS PROJEKT



ORT:

Kambodscha / Poipet, Banteay Meanchey

PROJEKTZIEL:

Die Schülerinnen und Schüler bekommen guten Unterricht, damit sie fit sind für die Zukunft und sind im Wohnheim sicher untergebracht

LAUFZEIT:

06/2024 bis 05/2025

ZIELGRUPPE:

603 Schülerinnen und Schüler zwischen 7 und 21 Jahren, aus sehr armen Familien, die teils in den angeschlossenen Wohnheimen leben

FÖRDERER UND FÖRDSUMME:

27.000 Euro private Spenden, 24.720 Mailing Don Bosco Mission Bonn, 16.000 Euro Mailing Don Bosco Mondo e.V.

GESAMTFÖRDERUNG:

67.720 Euro, die komplett im Jahr 2024 geflossen sind



VIELEN DANK!

Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern und institutionellen Förderern, auf deren großzügige Unterstützung wir zählen konnten. Wir freuen uns auf eine weiterhin zuverlässige und ertragreiche Zusammenarbeit für die Jugend dieser Welt.

Aktion Hoffnung	Erzbischöfliches Generalvikariat	Margarete Müller-Bull Stiftung
Aktion Kleiner Prinz e.V.	Erzbistum Köln	missio – Aachen
ALHO Stiftung zum Wohle junger Menschen	Erzbistum München und Freising	missio München
Angela und Karl-Heinz Weigl Stiftung	Fr. Pat Sheehy Stiftung	MIVA Austria
Basilyus Stiftung	Franz Josef und Dr. Agnes Fischer Stiftung	Neuapostolische Kirche – karitativ e.V.
Bildungshilfe Nordost-Indien e.V.	Franz und Franziska Partsch Stiftung	OPAM e.V.
Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt	Franz und Johanna Sand Stiftung	Pater Herbert Bihlmayer Stiftung
Bistum Augsburg	Georg-Schicht Stiftung	Paulus Stiftung
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.	Gerckens Stiftung	Pax-Bank-Stiftung
Bistum Münster	Gerechtigkeit den Menschen e.V.	Peter Ullmann Stiftung
Bistum Passau	Geschwister Stahl-Wenzel Stiftung	Reiner Meutsch Stiftung FLY & HELP
Bistum Rottenburg-Stuttgart	Globus-Stiftung	Renovabis e.V.
Bistum Rotterdam	Günter Schmitt Stiftung	Rotary Club Aachen-Charlemagne e.V.
Deutsche Post Stiftung	Hilfsaktion für den Fernen Nächsten e.V.	Schlayer-Stiftung
DOK Deutsche Ordensobernkongferenz e.V.	Hilfswerk deutscher Zahnärzte	Spitzweck Stiftung
Don Bosco International e.V.	Jakob-Christian-Adam-Stiftung	Stark-Stiftung
Don Bosco Mission Austria	Johann B. Winkler Stiftung	Stiftung „Wasser für die Welt“
Don Bosco Mondo e.V.	Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich	Stiftung Kinder brauchen ein Zuhause
Don Bosco Stiftung	Jugend Stiftung Merten	Stiftung Kinder-Schirm
Don Bosco Stiftung Iuventus Mundi	Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e.V.	Stiftung Lebensräume für Mensch und Natur
Dr. Dr. Werner Göppel und Helga Göppel Stiftung	Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	Stiftung Zirkus Giovanni
Dr. Werner und Birgid Korb Stiftung	Kirche in Not	Strauss Deutschland GmbH & Co. KG
Eine Welt Gruppe Rodenkirchen	L. und N. Dubowy Stiftung	TU eres importante! Stiftungsfonds
Elmar und Maria Baur Stiftung	www.marathonstiftung.de	Verein Compassion
		Walter-Gastreich-Stiftung
		Wolfgang Hedderich Stiftung für die Jugend

Hier aufgeführt sind Kooperationspartner und institutionelle Förderer (2024) ab einer Jahressumme von mindestens 5.000€, die einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Wir bedanken uns zudem bei den Stiftungen, die anonym helfen. Ihr aller Engagement macht den Unterschied!

MIT DON BOSCO MISSION BONN VERBUNDENE ORGANISATIONEN





WELTWEITE SOLIDARITÄT BEGINNT MIT DER EIGENEN HALTUNG

„Don Bosco macht Schule“ stärkt junge Menschen für eine sich wandelnde Welt mit Schulworkshops, Jugendaustausch, Bildungsmaterial und Aktionen. Ziel ist es, erlebnisbasiert und praxisnah eine solidarische Haltung und gesellschaftliches Engagement zu wecken.

GEMEINSAM STARK FÜR POLITISCHE BILDUNG

Um dieses Ziel so breit wie möglich umzusetzen, ist Don Bosco seit 2024 vollständiges Mitglied der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB). Dadurch hat das Team von *Don Bosco macht Schule* ein starkes, stets lernendes Netzwerk im Rücken. Im Grundkurs „Politische Bildung“ festigte das Team den eigenen Blick auf dieses hochaktuelle Themenfeld. Der gemeinsame Fokus liegt nicht nur auf Wissen, sondern auf Perspektivwechsel, kritischem Denken und solidarischem Handeln – und auf interaktiven Methoden.

**wertevoll
politisch
bilden** Mitglied der
AKSB.de



MEHR INFOS:

<https://strassenkinder.de/mitmachen/step-up-for-change>

**Vielen Dank dafür, dass ihr uns gezeigt habt,
wie kostbar unser Planet und unser Leben ist.**

Workshopteilnehmerin „Klima und Gerechtigkeit“

GEMEINSAM GLOBALE GERECHTIGKEIT GESTALTEN

„Was kann ich im Alltag tun, um zu einer gerechteren Welt beizutragen?“ Dieser Frage gehen Schülerinnen und Schüler in den „Fairchange“-Workshops auf den Grund. Ein interaktiver Gerechtigkeitsparkour ist dabei das Kernstück. Die Teilnehmenden erleben und erarbeiten sich, was Gerechtigkeit überhaupt ist, erleben Ungerechtigkeit und was es braucht, um eine gerechtere Welt zu schaffen.



KONTAKT:

Interesse geweckt? Das Team von Don Bosco macht Schule erreichen Sie unter:
0228-5396573
info@donbosco-macht-schule.de

DREI FRAGEN AN ...

Ulla Fricke, Leiterin der Abteilung Bildung und Freiwilligendienste

Warum ist es wichtig, in der Schule Werte wie Gemeinschaft, Vielfalt und Solidarität zu lehren?

Wir merken besonders an unserem Dauerbrenner-Workshop „Zusammenleben und Zivilcourage“, wie wichtig diese Themen sind. Seit mehreren Jahren ermutigen wir dabei mithilfe verschiedener Übungen Schülerinnen und Schüler, sich gegen soziale Ausgrenzung einzusetzen, Teamwork und Respekt zu leben. Die aktuelle politische Situation in Deutschland und der Welt zeigt sehr deutlich, wie wichtig diese Erziehung zu einer solidarischen Haltung und eigenständigem Denken ist. Wir wollen dabei aus jungen Menschen Agenten des Wandels machen, indem wir sie sensibilisieren. Die Jugendlichen sollen erkennen: Wenn jede und jeder nur an sich denkt, ist nicht an alle gedacht.

Was macht die Don Bosco macht Schule-Angebote dabei erfolgreicher und anders als andere?

Zum einen ist das der Erlebnissfaktor, das Mitmachen, das Interaktive. Wir fördern das „um-die-Ecke-denken“. Zum anderen beziehen wir die Perspektive von Menschen aus den Ländern des Südens über konkrete Beispiele oder direkten Dialog aus unseren Partnerländern ein. Wir machen den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass ihr Handeln im Kleinen wie im Großen Auswirkungen hat. Weltweite Solidarität kann nur erreicht werden, wenn wir neben unserem Nahbereich auch den „fernen Nächsten“ im Blick haben.

Wie passen Don Bosco und politische Bildung zusammen?

Spontan würde ich sagen: Wie die Faust aufs Auge. Don Boscos pädagogischer Ansatz möchte Jugendliche zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern reifen sehen. Sie sollen in der Lage sein, aktiv zur Gesellschaft beizutragen und sich für Gerechtigkeit und Solidarität einzusetzen. Der gute Christ und der mündige Bürger waren für Johannes Bosco untrennbar miteinander verbunden.

WERTVOLLE STUNDEN

Im Jahr **2024** haben wir an **33 Workshoptagen**
898 Schülerinnen und Schüler sowie **70 Lehrkräfte**
vielfältig sensibilisiert – das sind **165** wertvolle Stunden:



- 40 Std. FairChange
- 30 Std. Zusammenleben und Zivilcourage
- 21 Std. Klima und Gerechtigkeit
- 3 Std. Flucht und Migration
- 3 Std. Forum-Theater Zivilcourage
- 3 Std. Sponsorenlauf

GEMEINSAM DIE WELT BEWEGEN

Deutsche und sambische Jugendliche bewiesen im Austauschprojekt „Step up for Change“, wie gut sie sich mit Tanz und Musik ausdrücken können. Gemeinsam erarbeiteten sie eine Performance zu menschenwürdiger Arbeit (SDG 8). Das sperrige Thema kennen die sambischen Teilnehmenden leider nur zu gut aus dem eigenen Leben. Jugendarbeitslosigkeit ist ein großes Problem in Sambia. Trotz guter Ausbildung haben viele keine Chance auf Arbeit. Und auch wenn das für deutsche junge Erwachsene anders aussieht, träumen doch alle den gleichen Traum von Sicherheit und Gerechtigkeit, der sich nur gemeinsam umsetzen lässt. Zwei Wochen waren Bonner Jugendliche in Lusaka zu Gast und anschließend die sambischen Jugendlichen in Bonn (Foto Seite 16).



VIDEO

„Wie wir arbeiten“

<https://youtu.be/p8XgatOPYhg>

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER UND FÖRDERER:

- Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e. V.
- Dominik-Brunner-Stiftung
- Don Bosco Stiftungen
- Engagement Global und Deutsch Afrikanisches Jugendwerk mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Erasmus+
- Kinder- und Jugendhilfeplan des Bundes (KJP)
- Stiftung internationale Begegnung der Sparkasse KölnBonn
- Stadt Bonn
- Tanzhaus Bonn.



2024 fördernde Don Bosco Mission Bonn

257 Programme und Projekte in

55 Ländern mit insgesamt

7,6 Mio. Euro.

Hilfe für insgesamt **702.519** benachteiligte Kinder und Jugendliche.



BOLIVIEN
Santa Cruz de la Sierra

Straßenkinder in Bolivien werden durch aufsuchende Sozialarbeit von der Straße geholt und die Arbeit des Zentrums „Techo Pinardi“ wird gestärkt

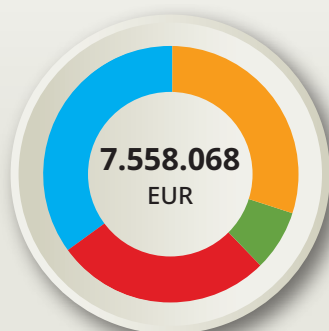
► Seite 8



SIERRA LEONE
Baoma Village, During Town

Straßenkinder in Sierra Leone starten in ein besseres Leben und bekommen neue Perspektiven

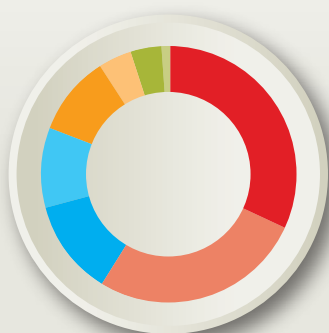
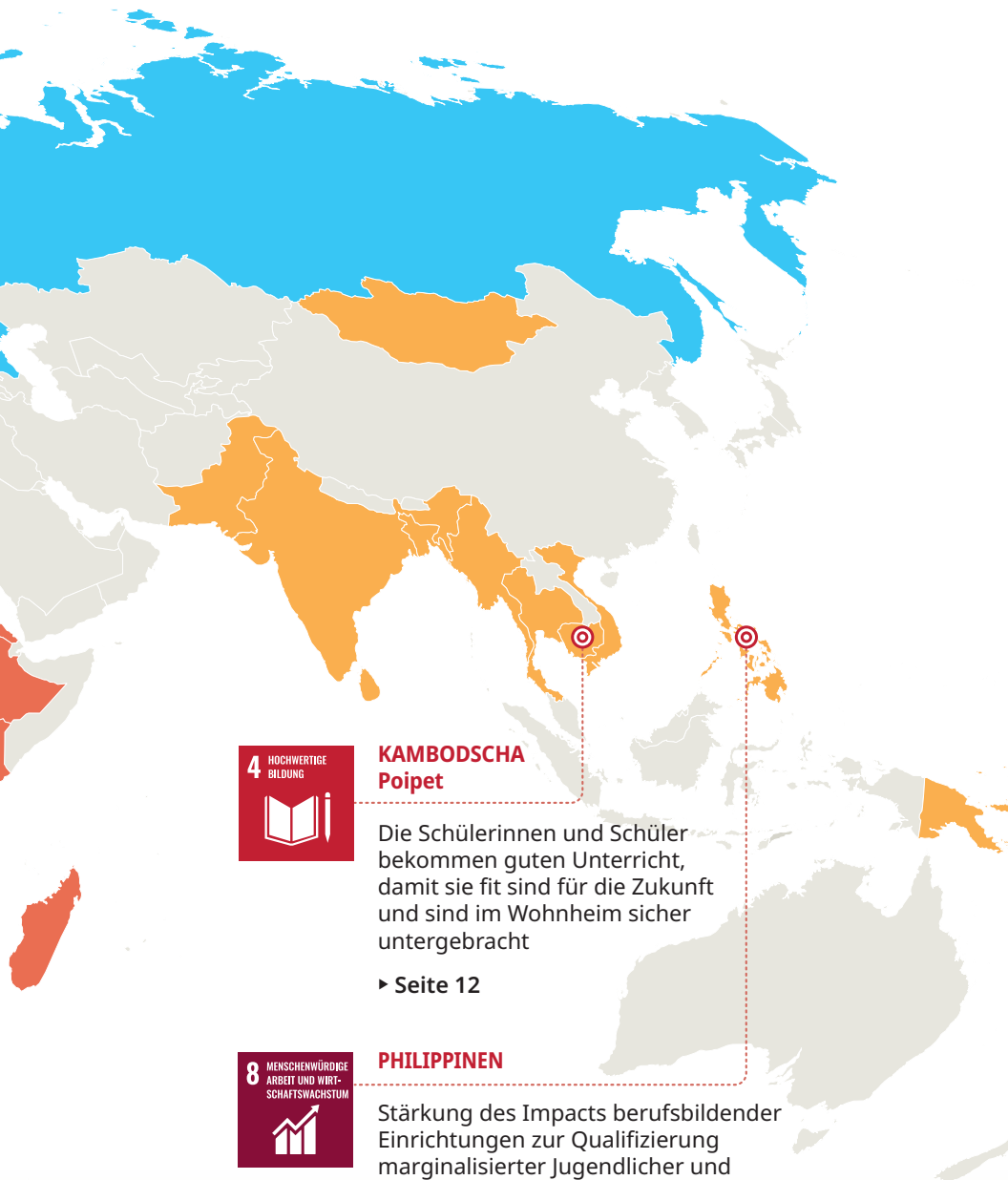
► Seite 4



Projektaufwendungen nach Regionen in Prozent



Begünstigte nach Regionen



- 32** Bildung allgemein
- 27** Youth at Risk Programme
- 12** Nothilfe und Wiederaufbau
- 10** Berufliche Bildung
- 10** Gesundheit (und nicht spezifiziert)
- 4** Frauen- und Mädchenförderung
- 4** Umwelt und Klimaschutz
- 1** Zivilgesellschaft und Menschenrechte

Thematische Aufteilung der finanziellen Projektförderung in Prozent

AFRIKA

21 Länder
76 Projekte
2 Mio. Euro

Äquatorialguinea, Ägypten, Angola, Äthiopien, Benin, Dem. Rep. Kongo, Elfenbeinküste, Eritrea, Ghana, Kamerun, Kenia, Rep. Kongo, Liberia, Madagaskar, Malawi, Nigeria, Sambia, Sierra Leone, Simbabwe, Südsudan, Tschad

ASIEN UND OZEANIEN

12 Länder
102 Projekte
2,3 Mio. Euro

Bangladesch, Indien, Kambodscha, Mongolei, Myanmar (Burma), Pakistan, Papua Neuguinea, Philippinen, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vietnam

LATEINAMERIKA

9 Länder
27 Projekte
0,6 Mio. Euro

Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Haiti, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru

EUROPA UND NAHER OSTEN

13 Länder
52 Projekte
2,7 Mio. Euro

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Israel, Italien, Kosovo, Libanon, Österreich, Palästinensische Autonomiegebiete, Rumänien, Russische Föderation, Syrien, Ukraine

IM FOKUS: WIRKUNG

Don Bosco Mission Bonn leistet professionelle Hilfe für junge Menschen in Not. Der effiziente Einsatz der Mittel ist oberstes Gebot. Damit Projekte die größtmögliche Wirkung entfalten, evaluieren wir regelmäßig deren Umsetzung. Dies tun wir im engen Verbund mit unserer Schwesternorganisation Don Bosco Mondo e. V.



Grundlage für die erfolgreiche Wirkungsmessung sind international anerkannte Kriterien und unabhängige Evaluatorinnen und Evaluatoren. Dazu gehört Rusudan Kardava. Die geschäftsführende Partnerin bei DEPA Consulting hat mit ihrem Team unser Berufsbildungsnetzwerks Don Bosco ONE TVET Philippines untersucht. Das ist ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziertes Projekt der Sozialstrukturförderung.



Lesen Sie hier mehr zu den DAC-Kriterien und weiteren Evaluationen!
<https://www.don-bosco-mondo.de/wer-wir-sind/wirkung>

Mehr über das Berufsbildungsnetzwerk Don Bosco ONE TVET Philippines lesen Sie hier!
<https://www.don-bosco-mondo.de/wie-wir-helfen/berufsbildung-philippinen>

Frau Rusudan, welches Ziel hatten Sie mit der Evaluation?

Wir haben 2023 bis 2024 die zweite Phase dieses langfristig angelegten Projekts evaluiert. Es ist ein sehr vielschichtiges Projekt, das Ausbildung als Schlüssel zu Teilhabe und Armutsbekämpfung versteht – insbesondere für benachteiligte Jugendliche. Die Evaluation liefert dabei wichtige Impulse, um den Ansatz weiter zu schärfen und nachhaltig wirksam zu ma-

chen. Wir haben die Evaluation auf drei Ebenen durchgeführt und anhand der OECD/DAC-Kriterien bewertet:

- **Mikroebene:** Wirkung auf die Jugendlichen
- **Mesoebene:** Qualität der Berufsschulen
- **Makroebene:** Politischer Einfluss Don Boscos im Berufsbildungssektor der Philippinen

Wie läuft eine solche Evaluation ab?

Evaluationen laufen immer in drei Phasen ab: Vorbereitung, Datenerhebung und Analyse. Wir starten am Schreibtisch und klären die Erwartungen, sichten Projektdokumente, Sekundärdaten und entwickeln daraufhin Methoden und Instrumente. Das Auswertungsteam bereitet dann die Datenerhebung, z. B. Interviews, vor.

Wie haben Sie sich methodisch auf die Vielschichtigkeit des Projekts eingestellt?

Die hohe Zahl an verschiedenen Fokusgruppen und Interviews war eine komplexe, aber sehr schöne Herausforderung! Dafür haben wir qualitative und quantitative Methoden kombiniert. Für die Absolventinnen und Absolventen nutzen wir den Outcome-Harvesting-Ansatz, um herauszufinden, welche Veränderungen das Projekt für sie bewirkt hat. Diese Gespräche mit der Zielgruppe sind ungemein wichtig und natürlich wird dabei alles anonymisiert!

DURCH EVALUATIONEN WOLLEN WIR:

- lernen
- Rechenschaft ablegen
- transparent informieren
- unsere Arbeit messen
- adaptiv managen
- Programme und Projekte steuern

Für die Fokusgruppe „Mitarbeitende und Auszubildende“ haben wir von den 18 philippinischen Don Bosco Berufsschulen fünf sehr unterschiedliche ausgewählt und dort Interviews geführt. Das ist im Fall von Don Bosco besonders spannend! Denn die Vielfalt reicht von hochmodernen Standorten in Großstädten bis hin zu sehr abgelegenen und rudimentär ausgestatteten Berufsschulen. Hier mussten wir also gute Maßstäbe anlegen, um die Vielfalt vergleichbar zu machen.

Gab es bei der Evaluation etwas, was sie besonders überrascht hat?

Ja, der Enthusiasmus der Don Bosco Schwestern. Formal waren sie nicht Teil des Projekts. Sie sind aber ebenso ein Anbieter von Berufsbildung für ähnliche Zielgruppen und wurden von uns auf der Makroebene miteinbezogen, mit dem Ziel Don Bosco auf politischer Ebene sichtbarer zu machen. In den Gesprächen zeigten sie sich sehr offen, reflektiert und motiviert. Ein paar Monate nach unserer Evaluation sehe ich dann bei Facebook – ich folge dort den Don Bosco Schwestern – dass sie diese Kooperation selbstständig vorantreiben. Das hat mich sehr gefreut!

Welche Empfehlungen sollten Ihrer Meinung nach sehr ernst genommen werden?

Die Informationen aus den Berufsschulen waren sehr aktivitätenbasiert. Hier wäre es für eine strukturellere Wirkungsmessung gut, die beabsichtigten Ergebnisse und Veränderungen in den Fokus zu nehmen. Wichtig ist es auch, die Berufsschulen langfristig finanziell unabhängiger zu machen – etwa durch den Ausbau gemeinsamer Ressourcen, zusätzlicher Einnahmequellen und gezielter Kapazitätsentwicklung. Dafür kann Don Bosco noch enger mit der staatlichen Einrichtung Technical Education and Skills Development Authority (TESDA) zusammenarbeiten.

Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft des Netzwerks Don Bosco ONE TVET Philippines?

Dass das Netzwerk die Empfehlungen als Impuls nimmt, um sich weiter zu professionalisieren – und so noch mehr Jugendlichen den Weg aus der Armut zu eröffnen.

DIE KRITERIEN DES DEVELOPMENT ASSISTANCE COMMITTEE (DAC)

Grundlage für die Wirkungsmessung sind die international anerkannten DAC-Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Diese Gruppe von sechs Bewertungskriterien helfen uns, mehr über die Wirkung unserer Projekte zu erfahren und kommende Maßnahmen besser zu planen.

- **Machen wir das Richtige?**
(Relevanz/relevance)
- **Wie gut fügt sich das Projekt in andere Maßnahmen ein (intern/extern)?**
(Kohärenz/coherence)
- **Machen wir es richtig?**
(Effektivität/effectiveness)
- **Werden die Ziele wirtschaftlich erreicht?**
(Effizienz/efficiency)
- **Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter entwicklungspolitischer Ziele bei?**
(Wirkung/impact)
- **Sind die positiven Wirkungen von Dauer?** (Nachhaltigkeit/sustainability)



GEMEINSCHAFT ERLEBEN: DER DON BOSCO CAMPUS IN BONN

Das Herz Don Boscos in Bonn ist der Campus im ehemaligen Regierungsviertel. Hier treffen sich Mitarbeitende, Engagierte, Gemeindemitglieder, Projekt- und Kooperationspartner sowie Don Bosco Volunteers. Über Generationen hinweg kommen hier Menschen miteinander ins Gespräch, die die Begeisterung für die Sache Don Boscos teilen. Es ist uns jedes Mal eine große Freude, Sie, die Engagierten zu treffen, besser kennenzulernen und mit Ihnen das gemeinsame Wirken zu erleben.



DAS DON BOSCO SOMMERFEST 2024 UND DAS ENGAGIERT MIT DON BOSCO-JAHRESTREFFEN

Fröhliches Lachen, ausgelassene Stimmung und tolle Gespräche erfüllten auch in diesem Sommer den Campus. Weil wir in dieses Fest auch das Jahrestreffen der Engagierten im Geiste Don Boscos integriert haben, tummelten sich Jung und Alt im Trommelworkshop, freuten sich an leckerem Essen, spielten und redeten miteinander im Sonnenschein. Emotional wurde es beim Bericht Pater Piotrs SDB, der von der Arbeit mit Mädchen von der Straße in Sierra Leone berichtete, sowie im Gottesdienst, mit dem die neuen Don Bosco Volunteers in ihr Freiwilligenjahr entsandt werden. Für die Teilnehmenden des Jahrestreffens ging es am Sonntag noch in einer geselligen Runde hoch auf den Drachenfels – auch das bei bestem Wetter. Ein gelungenes Wochenende im Kreis der Engagierten!



BENEFIZKONZERT „KLANG DER HOFFNUNG“

Der Internationale Deutsche Welle Chor nahm die Zuhörenden beim Benefizkonzert in der Kirche St. Winfried gesanglich mit auf eine Weltreise. Mit Liedern aus aller Welt, gesungen in Originalsprache von Sängerinnen und Sängern in ihren jeweiligen Landestrachten, wurden mit dem „Klang der Hoffnung“ Spenden für benachteiligte Kinder in Sri Lanka gesammelt. Nach dem Konzert gab es ausreichend Zeit zum Klönen und Schnacken bei Brezeln und Glühwein.



WERKSTATTGESPRÄCHE BERUFLICHE BILDUNG – EIN FACHLICHER AUSTAUSCH

„Bedarfe des Beschäftigungsmarktes – Bedürfnisse junger Menschen: A match?“ Zu dieser relevanten Frage tauschten sich Expertinnen und Experten endlich wieder im direkten Dialog aus. Die Mischung aus fachlichen Inputs, Impulsen aus vielen Gesprächen und Berichten aus der Praxis machen deutlich: Das inländische Potenzial ist begrenzt, der Bedarf an einwandernden Fachkräften hoch! Die größte Herausforderung ist inzwischen nicht mehr der Schritt, dass Arbeitskräfte nach Deutschland kommen, sondern dass sie ein berufliches und soziales Umfeld haben, in dem sie bleiben wollen.

WELTWERKER HAUTNAH – ENGAGIERTE IN ALLER WELT KENNENLERNEN

Mit dem Onlineformat „Weltwerker hautnah“ reisen wir digital zu einigen unserer Projekte und lernen zudem Engagierte kennen!

1. Stopp: Freetown, Sierra Leone – Stolz

Pater Piotr SDB und die Sozialarbeiterin Mary Kawa berichteten aus ihrer täglichen Arbeit mit den Mädchen und jungen Frauen, die Schlimmes erlebt haben. Im Reha-Zentrum Don Bosco Fambul finden sie Schutz und ein vorübergehendes Zuhause. „Die Mädchen wünschen sich Bildung und eine bessere Zukunft. So können sie einen Weg einschlagen, auf den sie selbst stolz sind!“ so Pater Piotr.

2. Stopp: Santa Cruz, Bolivien – Stärke

Gemeinsam mit Paolo Trevisanato sind wir in die aufsuchende Straßensozialarbeit eingetaucht – dem behutsamen und geduldigen Zugehen auf Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben. Wir haben gespürt, wie hart das Leben dieser Kinder in Bolivien ist. Und wir konnten miterleben, wie verlässlich Don Bosco für sie da ist. Dabei haben wir auch Max, Marlène und Sophie kennengelernt und die drei Don Bosco Volunteers in ihrem Alltag begleitet. Sie alle verbindet ihr unermüdlicher Einsatz für Straßenkinder.



LAUFEN FÜR STRASSENKINDER: PASTA, POWER, PODIUM!

24 Läuferinnen und Läufer, sechs Staffeln, ein Ziel: Perspektiven schaffen für junge Menschen in Berlin-Marzahn. Hochmotiviert für die gute Sache ging das #TeamDonBosco beim Deutsche Post Marathon in Bonn gleich in sechs Staffeln an den Start. Andreas, Frank, Jan und Max erstürmten mit viel Fanpower im Rücken sogar das Podium! Vorab gab's ausreichend Kohlenhydrate auf der Pastaparty und viele Infos zur Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit beim Stand auf der Marathonmesse. Ein energiegeladenes und von Erfolg gekröntes Wochenende!

ENGAGEMENT BEWEGT

Das Engagement für Don Bosco bewegt: Jede und jeden einzelnen, viele zusammen und ganz viel vor Ort! Wir freuen uns über die vielfältigen Formen von privatem Engagement und teilen unsere Begeisterung gern. Denn wir wollen die Welt verändern und das können wir nur gemeinsam!



VIDEO

„Don Bosco bedeutet für mich Familie“ – Luke Kelly über Don Bosco



#LAUFENFÜRSTRASSENKINDER

16.000 Euro sind das beeindruckende Zeichen der Solidarität, das deutsche Schülerinnen und Schüler setzten! Unter dem Motto „Laufen für Straßenkinder“ organisierten die Grundschule Forchheim-Reuth, die Gesamtschule am Michaelsberg in Siegburg, die St. Ursula-Schule in Geisenheim und Don Bosco Helenenberg vier Spendenläufe und erliefen dabei die tolle Spendensumme. Vorab setzten sich einige Klassen in Workshops oder Vorträgen mit der Lebenswirklichkeit von Straßenkindern in Nairobi auseinander. Dabei begleitete sie unser Engagement-Botschafter Luke Kelly, Marathon-Läufer und Mitglied der Kelly Family. Er möchte zeigen, wie viel Freude Gutes tun machen kann. Das Anliegen Don Boscos ist ihm und seiner Familie dabei eine Herzensangelegenheit, schließlich war Johannes Bosco der Lieblingsheilige seines Opas. Ein riesengroßes Dankeschön dafür!

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Gemeinsam erreicht man mehr! Diese Überzeugung brachte einige Engagierte im Jahr 2003 dazu, eine Gemeinschaftsstiftung zu gründen. „Wir wollten Kindern in Not etwas Gutes tun – möglichst auf eine Art, die langfristig wirkt“, erklärt Gisela Meyer-Berhorn, eine der Stiftungsgründerinnen. Über 50 Don Bosco Projekte hat die Stiftung „Juventus Mundi“ seitdem unterstützt. Dieses Engagement begeistert auch andere und über Generationen hinweg: Mittlerweile gehören der Stiftung rund 200 Zustifterinnen und Zustifter, Spenderinnen und Spender an, darunter mittlerweile erwachsene Kinder der Gründungsstifterinnen und -stifter.



INTERVIEW: <https://www.donbosco-engagement.de/Weltweit-engagiert/Engagierte-kennenlernen/Nachhaltig-helfen>



MIT DEM RAD UNTERWEGS

Es ist eine stolze Bilanz, auf die Peter Friemel zurückblicken kann: Ganze 21 Jahre lang war er regelmäßig mit dem Fahrrad unterwegs, um Spenden für Don Bosco Projekte zu sammeln – stets unterstützt von seiner Frau Luise. Seine Touren führten ihn nach Schweden, Ungarn, Polen, Frankreich, Litauen, Lettland, Estland und Russland. Rund 180.000 km hat er dabei zurückgelegt und 235.000 Euro an Spenden zusammenbekommen. Ein großartiger Einsatz für junge Menschen!

„FÜR UNSERE VOLUNTEERS SIND WIR EIN STARKER RÜCKHALT“

Seit 2024 koordiniert Laurin Schmitz als Referent bei Don Bosco Volunteers, die Freiwilligendienste. Im Interview erzählt er, wie dieser Job seinen eigenen Einsatz in Benin erst so richtig rund macht und was er sich durch den Perspektivwechsel für junge Menschen erhofft.

Hat dein eigener Einsatz als Volontär in Benin deinen Blick auf die Freiwilligendienste heute verändert?

Verändert hat sich mein Blick dadurch nicht, eher geschärft. Ich weiß nun, was ich den Volunteers vor allem mitgeben und ermöglichen möchte: lernen auf Augenhöhe. Denn ich selbst bin damals ziemlich naiv rangegangen. Ich musste schnell und ein wenig schmerzhaft lernen, dass mehr dazu gehört, als mein guter Wille und mein kurzer Einsatz. Von dieser Naivität sehe ich bei den jetzigen Volunteers weniger. Sie hinterfragen die globalen Zusammenhänge deutlich mehr, kommen wissbegierig und offen. Sie bringen viel Interesse für weltpolitische Themen mit. Ihnen ist es nicht egal, wie es anderen Menschen geht. Das finde ich mega!

Worauf legst du bei deiner Arbeit mit den Volunteers Wert?

Wir bei Don Bosco verstehen uns als Wegbegleiter für junge Menschen weltweit. Für unsere Volunteers sind wir ein starker Rückhalt. Sie machen sich mit uns auf eine einzigartige Reise der persönlichen Entwicklung. Da wird ein echter Spagat von ihnen – aber auch uns – verlangt: ein fremdes Umfeld, eine andere Sprache, eine neue Verantwortung und das Schlüpfen in eine ganz neue Rolle. Dabei ist es mir persönlich wichtig, den Volunteers in den Vor- und Zwischenseminaren mitzugeben, wie wir das miteinander, mit den Partnern und den Kindern und Jugendlichen vor Ort hinbekommen. Sie müssen lernbereit sein – auch und gerade für die Dinge, auf die wir sie nicht vorbereiten können. Ich selbst hatte damals in Benin eine tolle Betreuerin. Sie hat mich mit viel Wohlwollen und Wertschätzung auf den Weg gebracht, der mich zu Don Bosco



Don Bosco Volunteer Charlotte lernt zusammen mit den Kids im Foyer Laura Vicuna in Cotonou, Benin.

geführt hat. Das versuche ich weiterzugeben. Die Sache wird dadurch so richtig rund.

Vor welchen Herausforderungen steht ihr als Entsendeorganisation aktuell?

Uns treibt die Frage an, in welcher Gesellschaft wir leben wollen – wir setzen uns für eine solidarische ein. Gerade jetzt ist es wichtig, jungen Menschen durch Austausch und Perspektivwechsel Lernräume zu eröffnen, auch wenn das durch politische und strukturelle Hürden immer schwieriger wird. Das sind viele Baustellen. Wir wollen auch deswegen versuchen, gesellschaftlich noch breiter Werbung für unseren Freiwilligendienst zu machen. Wir wollen mehr Diversität und z. B. mehr Azubis ansprechen. Das ist auch in der Betreuung herausfordernd, birgt aber großes Potenzial und bleibt eine spannende Aufgabe.

DU HAST FRAGEN?



Hör dich in den Podcast der Volunteers Simion und Esther rein!



Oder melde dich unverbindlich für einen unserer **digitalen Infoabende** an!



www.donboscovolunteers.de/infoabend



KONTAKT:

Laurin Schmitz
Referent für Freiwilligendienste

l.schmitz@donboscovolunteers.de

2024 wurden **20 Volunteers** in **9 Länder** entsandt

Argentinien, Bolivien, Indien, Kamerun, Kolumbien, Ost-Timor, Sambia, Sri Lanka, Uganda,



TRANSPARENZ IST OBERSTES GEBOT

Das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender verpflichtet uns zu einem gewissenhaften, sorgsamem und wirkungsvollen Einsatz unserer Finanzmittel. Buchführung und Rechnungslegung erfolgen nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen unter Beachtung der gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sowie der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI hat uns das Spendensiegel erstmalig im Jahr 2013 verliehen und stuft unsere Werbe- und Verwaltungskosten als angemessen ein. Wir haben uns freiwillig dazu verpflichtet, folgende Richtlinien und Codizes zu beachten:

- DZI Spenden-Siegel-Leitlinien
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten
- VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Um die ordnungsgemäße Mittelverwendung und die Wirksamkeit unserer Arbeit sicherzustellen, existieren etliche Richtlinien, in denen u. a. Zeichnungsberechtigungen und Beschaffungsbefugnisse definiert sind. Das durchgängige Vier-Augen-Prinzip ist ein wesentliches Element zur Bekämpfung von Betrug und Korruption in der Programmarbeit und eigenen Verwaltung von Don Bosco Mission Bonn. In weiteren eigenen Richtlinien sind geregelt: die Akquise von Finanzmitteln in der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, die Zusammenarbeit mit Projektpartnern, Kinder-, Jugend- und Mitarbeitendenschutz, Dienstreisen, Datenschutz, Nutzung ITK und Social Media.

INTERNE UND EXTERNE PRÜFUNGEN

Durch das Projektcontrolling, die Prüfung von Zwischen- und Abschlussberichten und teilweise der Auditierung von Projektabrechnungen, wird die korrekte Umsetzung der Projekte überwacht. Ebenso wichtige Bausteine sind re-

gelmäßige Projektbesuche, ggfs. in Kooperation mit Netzwerkpartnern.

Die jährliche externe Wirtschaftsprüfung umfasst die ordnungsgemäße Buchführung und den nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss inklusive Anhang und Lagebericht sowie die Einhaltung der Spendensiegelkriterien des DZI. Gemäß den Prüfungsrichtlinien für die Jahresabschlussprüfung von kirchlichen Einrichtungen wurde der Prüfungsauftrag erweitert um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Unser Jahresabschluss für das Jahr 2024 wurde von der Kanzlei Mosig aus München geprüft und am 07.05.2025 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Teil der Qualitätssicherung ist ein Beschwerdemanagement über eine unabhängige Ombudsperson. Sie unterstützt Don Bosco Mission Bonn bei der Verwirklichung ihrer Ziele, insbesondere bei der Einhaltung und Förderung der Kinder- und Menschenrechte, der Vermeidung und Bekämpfung von Korruption, der Befolgung der eigenen Qualitätskriterien sowie der Beachtung der gesetzlichen Vorgaben. Im Rahmen einer Beschwerdeführung kann sich jede Person an unsere Ombudsperson, Herrn Dr. Janko Jochimsen, wenden.

KINDER-, JUGEND- UND MITARBEITENDENSCHUTZ

Als kirchliche Organisation, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt, ist uns ein proaktiver Kinder- und Jugendschutz überaus wichtig. Für uns maßgebend ist das Schutzkonzept der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, das auf transparente,



KONTAKT:

Melanie Mörmel
Schutzbeauftragte für Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende, Vorstandsmitglied von ECPAT
safeguarding@donboscomission.de

nachvollziehbare, kontrollierbare und evaluierbare Strukturen und Prozesse zur Prävention von Gewalt und sexualisierter Gewalt abzielt und dabei auch den Mitarbeiterschutzes einschließt. Das jährliche mit einer eigens eingerichteten Kommission evaluierte Konzept definiert auf Ebene des Trägers (Provinz) als auch auf Ebene der Einrichtung (Don Bosco Mission Bonn) spezifische Elemente, um eine Kultur der Achtsamkeit, der Assistenz und des Empowerments zu verankern.

Neben der strukturellen Einrichtung von Schutz- und Präventionsbeauftragten ist v. a. das trägerbezogene und einrichtungsspezifische Beschwerdemanagement hervorzuheben. Die Schutzbeauftragten bilden gemeinsam mit der Einrichtungsleitung das Team zur kollegialen Beratung zur Risikoeinschätzung. Weitere Elemente sind regelmäßige Risikoanalysen, standardisiertes Fallmanagement, Entwicklung spezifischer Konzepte (z. B. gegen sexuelle Belästigung und Mobbing) und Integration des Themas in die Personalentwicklung.

Unser Schutzkonzept wird in Fachkreisen als vorbildlich bewertet. Mit Blick auf Jugendeinrichtungen im Ausland, die über knappe finanzielle und personelle Ressourcen verfügen oder in gewaltgeprägten Kultursettings arbeiten, sehen wir noch Handlungsbedarf. Wir wollen unsere Partner darin unterstützen, angemessene Normen, Strukturen und Prozesse zu entwickeln und die präventivpädagogischen Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden weiterzuentwickeln.



SPENDENWERBUNG + DZI



Don Bosco Mission Bonn ist auf Spenden angewiesen. Wichtige Säulen dabei sind die vielen Engagierten, sowie Volontärinnen und Volontäre, die bei Veranstaltungen und Aktionen über unsere Arbeit berichten, die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising. Wir informieren und werben mit Anzeigen, persönlichen Informations-, Dank- und Spendenbriefen, Newslettern, verschiedenen Publikationen (Flyer, Broschüren etc.), Sozialen Medien, Telefonie, Veranstaltungen, auf unserer Website, auf Messen oder durch besondere Aktionsformen für ein Engagement mit uns zugunsten der Jugend dieser Welt.

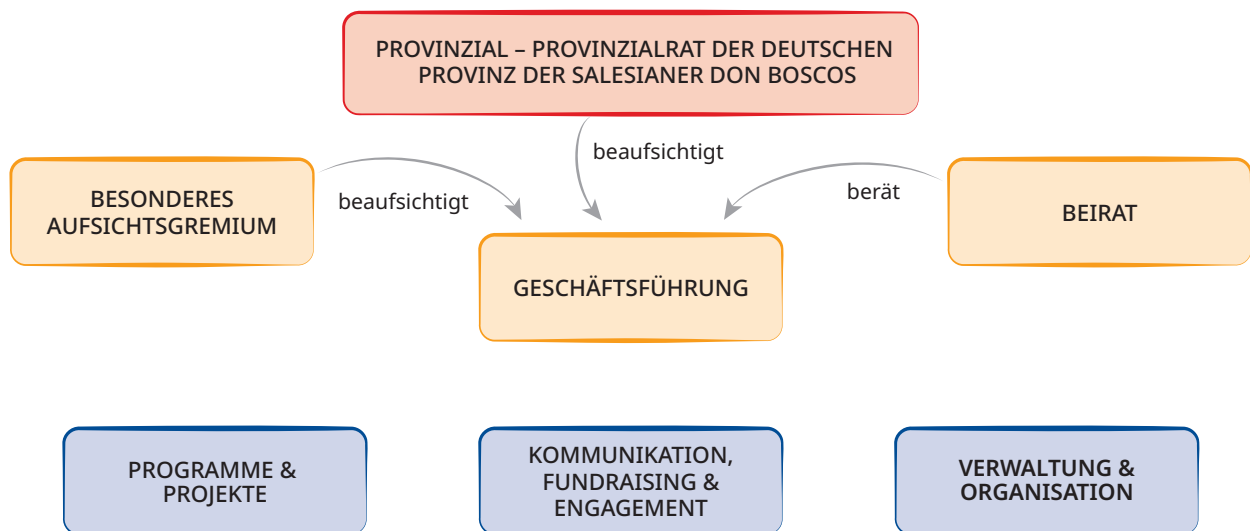
Bei einigen Werbemaßnahmen werden wir durch externe Agenturen unterstützt. Hierzu zählen im Wesentlichen: AZ fundraising services GmbH & Co. KG, Block & Hunecke GbR, Deutsche Post, diefundraiser by Qmart AG, DIRECT MIND GmbH, Don Bosco Medien GmbH, Eulenburg Kommunikation und Werbung, frc Spenden Manufaktur GmbH, Fundraising Profile GmbH, GRÜN Software Group GmbH, St. Benno Verlag, Wikando GmbH, WWS Werbeagentur Schuberth GmbH, Wolanski GmbH.

In keinem Fall zahlen wir dabei erfolgsabhängige Vergütungen für die Durchführung von Spendenmaßnahmen. In der Neuspendergewinnung führen wir keine Telefon-, E-Mail- oder Haustür-Werbung durch. Zudem bietet Don Bosco Mission Bonn Bildungspatenschaften an. Bei einer Bildungspatenschaft wird nicht ein einzelnes Kind gefördert, sondern über die Einrichtung die Gemeinschaft der Kinder. Um neue Spenderinnen und Spender sowie Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen, gehen wir immer wieder neue Wege. Dabei kommt dem digitalen Raum in Zukunft mehr und mehr Bedeutung zu.

Mitten auf dem trubeligen Markt in Cotonou, Benin, ist der Alphabetisierungskurs die einzige Chance für die jungen Mädchen, etwas zu lernen. Viele von ihnen müssen sonst den ganzen Tag auf dem Markt schuften.

QUALITÄT, INTEGRITÄT, KONTROLLE

ORGANISATIONSSTRUKTUR



UNSERE GREMIEN

Don Bosco Mission Bonn ist eine Einrichtung der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos. Der Provinzial ist der gesetzliche Vertreter des Trägers. Er wird unterstützt vom Provinzialrat, neben dem es einen Beirat und ein Besonderes Aufsichtsgremium gibt.

EHRENAMTLICHE GREMIENARBEIT

Die Mitglieder aller Gremien (einschließlich des Provinzialrates) sind ausschließlich unentgeltlich im Rahmen der Ordensmitgliedschaft oder im Ehrenamt tätig.

LEITUNGSTEAM

Der Geschäftsführer Dr. Nelson Penedo ist im Rahmen seiner Vollmacht verantwortlich für die Führung der Geschäfte und Leitung der Einrichtung. Die Leitungsaufgabe wird ihm vom Provinzial und seinem Rat übertragen. Ihm steht ein Leitungsteam zur Seite. Dem Leitungsteam gehören neben dem Geschäftsführer und dem Missionsprokurator auch die Abteilungsleiterinnen an. Das Leitungsteam berät den Geschäftsführer in strategischen und operativen Fragen. Die

Mitglieder sind hauptamtlich tätig und aktuell: Silvia Cromm, Ulla Fricke, Pater Josef Grüner SDB, Melanie Mörmel, Bettina Ruoff.

PROVINZIALRAT

Der Provinzial Pater Reinhard Gesing SDB ist der gesetzliche Vertreter des Trägers. Er wird unterstützt vom Provinzialrat, bestehend aus: Provinzial P. Reinhard Gesing SDB, Provinzialvikar P. Christian Vahlhaus SDB, Provinzökonom Br. Nils Flitter SDB, Stellvertretender Provinzökonom P. Stefan Stöhr SDB, P. Simon Härting, P. Johannes Kaufmann SDB, P. Heinz Menz SDB, P. Günther Wendel SDB. Zu den Aufgaben des Provinzialrats gehören die Beaufsichtigung, Kontrolle und Genehmigung aller Geschäftsbereiche von Don Bosco Mission Bonn. Ihm obliegen insbesondere die Prüfung und Genehmigung der Haushalts- und Geschäftsplanung sowie des Jahresabschlusses. Im Sinne des DZI nimmt der Provinzialrat die Aufgaben eines Aufsichtsorgans wahr. Die Provinzialräte werden für eine Amtszeit von drei Jahren durch den Generaloberen der Salesianer Don Boscos auf Vorschlag des Provinzials nach einer Befragung der Mitbrüder der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos berufen.

BEIRAT

Der Beirat berät Don Bosco Mission Bonn bei der Umsetzung seiner Aufgaben. Er trägt insbesondere mit Sorge um das Salesianische Profil und die Schwerpunktsetzung in der inhaltlichen Arbeit und der Öffentlichkeitsarbeit. Er fördert und stärkt die Vernetzung von Don Bosco Mission Bonn in Kirche und Gesellschaft. Der Beirat berät die Einrichtung bei der strategischen Planung und Entwicklung. Der Beirat wird vom Generaloberen für die Dauer von drei Jahren berufen. Der Generalobere ernennt den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden. Der Beirat setzt sich aus mindestens fünf Personen zusammen: dem Provinzial der Deutschen Provinz, dem Generalökonom der Kongregation der Salesianer Don Boscos und drei weiteren Mitgliedern. Ebenfalls gehören dem Beirat der Geschäftsführer sowie der Missionsprokurator der Don Bosco Mission Bonn an.

BESONDERES AUFSICHTSGREMIUM

Das Besondere Aufsichtsgremium überwacht in Ergänzung zum Provinzialrat die Einhaltung der externen und internen Vorgaben durch die Einrichtungsleitung. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung und Annahme des Haushaltsplans und des Jahresabschlusses. Darüber hinaus genehmigt das Besondere Aufsichtsgremium die von der Einrichtung erlassenen Richtlinien. Die Mitglieder des Besonderen Aufsichtsgremiums werden durch den Provinzialrat für einen Zeitraum von drei Jahren ernannt. Mindestens drei der Mitglieder unterstehen zivil- und ordensrechtlich nicht der Weisung der Ordens- bzw. Einrichtungsleitung: Nadim K. Amman (Vorsitzender), Markus Burri und Christian A. Rast.

EINBINDUNG DON BOSCO MISSION BONN

Die Don Bosco Mission Bonn ist eine von vier internationalen Missionsprokuren als Koordinierungsstelle für die weltweiten Hilfsprojekte der Salesianer Don Boscos. Außer in Bonn existieren weitere Koordinationszentren in Madrid/Spanien, Turin und Rom/Italien und New Rochelle/USA. Die Tätigkeiten der Missionsprokur werden in Absprache und Einklang mit dem Provinzial der Deutschen Provinz der Salesianer

Don Boscos durchgeführt. Eine Abstimmung zwischen den internationalen Missionsprokuren findet in regelmäßigen Abständen statt.

ZIELE UND STRATEGIE

Als kirchliche und gemeinnützige Einrichtung ist unsere Strategie auf die Erfüllung unserer Mission und Vision ausgerichtet. Als Missionsprokur haben wir die ideelle, finanzielle und personelle Unterstützung der Salesianischen Mission zum Auftrag, den wir erfüllen, indem wir:

- durch finanzielle Förderung, Projektentwicklung und Partnerberatung die soziale, pädagogische und pastorale Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Ausland unterstützen.
- in Deutschland für das Engagement zugunsten junger Menschen in Not werben.
- in Deutschland eine Gemeinschaft von Förderinnen und Förderern aufbauen und sie stärken.
- in der deutschen Öffentlichkeit Stimme für junge Menschen in Risikolagen, insbesondere für Straßenkinder, sind.
- junge Freiwillige in Deutschland durch ganzheitliche pädagogische Angebote zur aktiven Mitgestaltung von Gesellschaft und Kirche befähigen.
- pädagogische und jugendpastorale Materialien und Medien zur Verbreitung des weltkirchlichen Anliegens Don Boscos in Kirche und Gesellschaft erstellen und verbreiten.
- die Strukturen der Salesianer Don Boscos in den Projektländern stärken – z. B. durch Qualifizierung, Aus- und Fortbildung der Ordensangehörigen und der Mitarbeitenden.

Auch im Berichtsjahr war unsere Arbeit programmatisch auf „Profilschärfung und Wirkungsorientierung“ ausgerichtet mit den vier Kernthemen:

1. Entwicklung und Stärkung einer aktiven Werte- und Engagementgemeinschaft,
2. Positionierung als Anwalt für Jugendliche in Risikolagen,
3. Steigerung der Wirkung unserer Arbeit sowie
4. Verlässliche Mittelbeschaffung.

JAHRESABSCHLUSS 2024

BILANZ ZUM 31.12.2024

AKTIVA	31.12.2023 [€]	31.12.2024 [€]
Anlagevermögen	2.961.695,00	2.841.595,00
Vorräte	16.250,03	11.968,41
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.563.275,59	656.426,71
Wertpapiere	2.369.507,09	2.424.389,23
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	3.788.406,46	4.652.058,97
Rechnungsabgrenzungsposten	21.326,53	19.275,87
Summe Aktiva	10.720.460,70	10.605.714,19

PASSIVA	31.12.2023 [€]	31.12.2024 [€]
Reinvermögen (einschl. Bilanzgewinn/-verlust)	3.809.461,61	4.273.675,42
zweckgebundene Rücklagen	1.052.732,25	1.035.364,90
Sonderposten für Investitionszuschüsse	422.655,26	410.655,36
Rückstellungen	128.658,42	115.660,20
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	93.827,36	131.905,11
Verbindlichkeiten aus Projektmitteln	5.145.058,73	4.546.144,29
sonst. Verbindlichkeiten	65.907,07	92.308,91
Rechnungsabgrenzungsposten	2.160,00	0,00
Summa Passiva	10.720.460,70	10.605.714,19

SO SETZEN WIR DIE SPENDEN EIN

2024* Programmausgaben 9.019.900 €

Personalkosten 1.034.231 €

Sachkosten 7.985.669 €

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit 1.379.004 €

Personalkosten 600.596 €

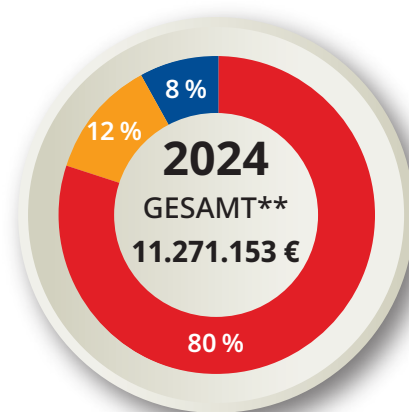
Sachkosten 778.408 €

Verwaltung 872.249 €

Personalkosten 684.076 €

Sachkosten 188.173 €

Vermögensverwaltung und
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 4.157 €



2023* Programmausgaben

10.442.790 €

Personalkosten

788.037 €

Sachkosten

9.654.753 €

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit 1.284.159 €

Personalkosten

450.887 €

Sachkosten

833.272 €

Verwaltung

1.006.966 €

Personalkosten

792.099 €

Sachkosten

214.868 €

Vermögensverwaltung und
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

4.875 €

* Die Zahlen sind vom DZI noch nicht final geprüft.

** Ohne Vermögensverwaltung und wirtschaftl. Geschäftsbetrieb

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2024

ERTRÄGE	2023 [€]	2024 [€]
Zuwendungen öffentliche Hand	229.558,95	234.126,41
Geldspenden gemeinn./kirchl. Zwecke	4.324.266,34	4.420.631,31
Sachspenden	0,00	3.935,00
Bußgelder	500,00	1.200,00
erhaltene Messstipendien	30.065,50	29.486,50
Erbschaften und Vermächtnisse	699.263,56	919.905,32
Zuschüsse des Trägers	12.000,00	12.000,00
Zuwendungen Don Bosco Mondo	2.198.793,16	1.891.578,59
Zuwendungen anderer Organisationen	5.152.320,67	3.902.320,31
<i>davon Iuventus Mundi *</i>	25.664,50	61.776,11
<i>davon Don Bosco Stiftung *</i>	22.300,00	5.000,00
sonstige Erträge	269.094,53	195.177,36
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	11.999,90	11.999,90
Zinsen und ähnliche Erträge	51.204,18	99.795,92
Summe der Erträge	12.979.066,79	11.722.156,62

AUFWENDUNGEN	2023 [€]	2024 [€]
Personalaufwand	2.031.022,11	2.318.902,52
Förderung Projektmaßnahmen**	9.304.612,05	7.558.068,73
Sachaufwendungen	1.227.637,39	1.245.547,80
Abschreibungen	175.518,03	152.791,11
Summe der Aufwendungen	12.738.789,58	11.275.310,16

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	240.277,21	446.846,46
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00
Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen	421.462,49	17.367,35
Bilanzergebnis	661.739,70	464.213,81

* verbundene Stiftungen

** Erläuterung: Unter Projektförderung wird die Bewilligung und Zuordnung von Mitteln aus freien und zweckgebundenen Zuwendungen zu bestimmten Projektmaßnahmen verstanden. Im Jahr 2024 wurden aus den erhaltenen Mitteln insgesamt 8.156.983,17 € an die Projekte weitergeleitet. Davon wurden 598.914,44 € aus den „Verbindlichkeiten aus Projektmitteln“ entnommen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

ALLGEMEINE ANGABEN

Don Bosco Mission Bonn finanziert sich im Wesentlichen aus Spenden und Zuwendungen von Organisationen. Öffentliche Mittel erhält Don Bosco Mission Bonn für das Freiwilligenprogramm „Don Bosco Volunteers“ und einzelne Bildungsaktivitäten. Don Bosco Mission Bonn erhält keine Kirchensteuermittel.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht.

Die Aktivierung des Anlagevermögens wurde zu Anschaffungskosten vorgenommen. Abnutzbare Anlagen werden planmäßig linear, ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechend, abgeschrieben. Anlagegüter, deren Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer bis zu € 800 betragen, werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Ausfallrisiken in Form einer Einzel- oder Pauschalwertberichtigung waren im Berichtsjahr nicht zu berücksichtigen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die liquiden Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Das Reinvermögen ist zum Nennwert bilanziert. Rücklagen werden entsprechend den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben gebildet. Von Dritten zur Finanzierung der Immobilien geleistete Zuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung not-

wendigen Erfüllungsbetrages der voraussichtlichen Verpflichtungen bzw. der zu erwartenden Aufwendungen angesetzt. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag bilanziert. Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. Entsprechend wurde keine Abzinsung vorgenommen.

Die IDW Stellungnahme „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) wird hinsichtlich des Spendenzuflusses nicht angewendet. Spenden und Zuwendungen werden ertragswirksam erfasst (Zuflussprinzip). Spenden ohne Rückzahlungsverpflichtung werden im Jahresabschluss, sofern sie nicht im Haushaltsjahr verwendet oder für eine konkrete Maßnahme bewilligt wurden, in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt. Zweckgebundene Zuwendungen und bereits bewilligte Mittel werden den Verbindlichkeiten zugeführt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. Von den Forderungen gegenüber anderen Niederlassungen und Teilbereichen der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos in Höhe von T€ 501 (Vj. T€ 1.006) sind T€ 1,5 (Vj. T€ 5,9) innerhalb eines Jahres fällig. Es wurden T€ 500 von der Ausleihung an die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos zurückerhalten. Es besteht somit eine Ausleihung von Finanzmittel in Höhe von T€ 500 (Vj. T€ 1.000), die weiterhin dem Cash Pooling der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos zur Verfügung stehen.

Das Reinvermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um den Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von T€ 662. Es beträgt zum Bilanzstichtag T€ 3.809 (Vj. T€ 3.148).

Die zweckgebundenen Rücklagen für projektbezogene Mittel verminderten sich im Berichtsjahr um T€ 17 auf T€ 75. Die Projektrücklage wurde für geplante, aber noch nicht zugesagte Projekte als zweckgebundene Rücklage gebildet. Die Bildung der Rücklage erfolgt auf der Grund-

lage der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21).

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde im Berichtsjahr um T€ 12 reduziert.

Die sonstigen Rückstellungen sanken um T€ 13. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der Rückstellung für Verpflichtungen aus Resturlaub- und Mehrarbeit.

Unter den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln werden entsprechend der Vorgabe des IDW RS HFA 21 erhaltene – noch nicht verbrauchte – zweckgebundene Spenden ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Missionsspenden mit Zweckbindung zum 31.12.2024 von € 1,8 Mio. auf € 2,1 Mio. Die Missionsfonds reduzierten sich von € 3,3 Mio. auf € 2,4 Mio.

Die Verbindlichkeiten beinhalten solche gegenüber anderen Niederlassungen und Teilbereichen der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos in Höhe von T€ 32 (Vj. T€ 26). Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Don Bosco Medien GmbH, München, mit T€ 20. (Vj. T€ 0,6). Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt T€ 39 (Vj. T€ 39) und enthalten Steuerverpflichtungen von T€ 21 (Vj. T€ 18).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Im Berichtsjahr wurden Spenden und ähnliche Erträge in Höhe von € 11,1 Mio. (Vj. € 12,4 Mio.) vereinnahmt. Dabei machten die Geldspenden für gemeinnützige und kirchliche Zwecke mit einem Betrag von € 4,4 Mio. (Vj. € 4,3 Mio.) und die Zuwendungen anderer Organisationen in Höhe von € 3,9 Mio. (Vj. € 5,2 Mio.) den größten Teil aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf T€ 237 (Vj. T€ 311). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringerer Wertaufholung von Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Die ordentlichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2024 reduzierten sich von insgesamt € 12,7 Mio. auf € 11,3 Mio. Vom Personalaufwand entfallen im Berichtsjahr € 1,8 Mio. (Vj. € 1,6 Mio.) auf Löhne und Gehälter sowie T€ 494 (Vj. T€ 424) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung. Die

Aufwendungen für Altersversorgung betragen T€ 108 (Vj. T€ 110).

Die Aufwendungen aus der Zuführung von Missionsspenden zu Verbindlichkeiten beinhalten die Weiterleitung von Projektmitteln in Höhe € 8,2 Mio. Die Verbindlichkeiten wurden um T€ 599 reduziert. Die Abschreibungen reduzierten sich von T€ 175 auf T€ 149.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge entfallen in Höhe von T€ 60 (Vj. T€ 13) auf Guthabenzinsen von Banken und in Höhe von T€ 40 (Vj. T€ 39) auf Ertragsgutschriften von Wertpapieren.

SONSTIGE ANGABEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

Im Berichtsjahr waren zum Stichtag nach Köpfen durchschnittlich 45 Mitarbeitende (Vj. 47) angestellt. Dies entspricht 29,7 Vollzeitkräften im Gesamtjahr (Vj. 27,0) bzw. 30,1 Vollkräfte zum Stichtag (Vj. 28,9). Zudem waren im Berichtsjahr zwei Ordensangehörige (Vj. 2) über eine interne Gestellung beschäftigt. Der Anstieg in Vollzeitkräften bei den Angestellten resultiert aus zusätzlichen Anstellungen sowie überlappenden Zeiten zur Einarbeitung bei Personalwechsel.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR HAUPTAMTLICHER MITARBEITENDER

Für Don Bosco Mission Bonn als rechtlich unselbstständige Einrichtung der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos K. d. ö. R. gelten die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR-Caritas). Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeitenden gliedert sich wie folgt:

Leitungspersonen inkl. Geschäftsführung 58.000 € – 101.000 €
Referent:innen 47.000 € – 70.000 €
Sachbearbeiter:innen 30.000 € – 57.800 €

Nicht enthalten sind die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung. Eine separate Veröffentlichung der Jahresgesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleibt, da sich daraus Rückschlüsse auf die Höhe der Vergütung einzelner Personen ergeben.

LAGEBERICHT 2024

Resilienz und Stabilität in herausfordernden Zeiten

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Steigende Energiepreise und die hohe Inflation haben die Konjunktur in Deutschland gedämpft und das hat negative Auswirkungen auf den Spendermarkt. Mit 11,72 Millionen Euro liegen die Erträge der Don Bosco Mission Bonn daher um 1.257.000 Euro unter dem Vorjahr. Die Spenden von Privatpersonen stiegen dabei leicht von 4,32 Millionen Euro auf 4,42 Millionen Euro. Das Niveau konnte also in einem umkämpften Marktumfeld gehalten werden. Der Anteil der Spenden am gesamten Ertrag lag bei 38 Prozent (Vj. 33 Prozent). Die Gesamtaufwendungen summieren sich auf 11,3 Millionen Euro (Vj. 12,7 Millionen Euro). Die Mittel für die Projektförderung haben daran den größten Anteil und haben sich im Jahr 2024 allerdings im Vergleich zum Vorjahr auf 7,6 Millionen Euro reduziert (1,7 Millionen Euro weniger).

UNSERE AUSLANDSARBEIT

Don Bosco Mission Bonn hat 2024 insgesamt 257 Projekte gefördert und dafür Mittel in Höhe von 8,16 Millionen Euro in die Projekte transferiert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Projektförderung im Berichtsjahr um rund 950.000 Euro verringert.

UNSERE INLANDSARBEIT

Das öffentlich geförderte Projekt „FairChange“ bietet Jugendlichen in Workshops die Möglichkeit, spielerisch zu erfahren, was Gerechtigkeit bedeutet und was es braucht, um eine gerechtere Welt zu schaffen. Ein interaktiver Gerechtigkeitssparkour ist dabei das Kernstück der Workshops. Die Workshops wurden im vergangenen Jahr sehr gut nachgefragt (Seite 16–17).

Des Weiteren wurde mit dem Projekt „Step Up for Change“ eine internationale Jugendbegegnung zu Jugend, Arbeit, Zukunft unter dem SDG-Ziel 8 initiiert. Junge Menschen aus Deutschland

und Sambia nutzen Tanz, Musik und Theater, um sich für eine gerechtere Zukunft einzusetzen. Ein erster Austausch fand 2024 in Sambia statt, die Aufführung im April 2025 in Bonn.

FAZIT

Das vergangene Jahr war geprägt von den herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sowie den Unsicherheiten durch die politischen Entwicklungen weltweit. Don Bosco Mission Bonn konnte das Jahr 2024, trotz dieser Herausforderungen, positiv abschließen. Es zeichnet sich jedoch weiterhin ein gemischtes Bild ab. Die Sicherung der Einnahmen im Bereich der Privatspenderinnen und -spender bleibt weiterhin das Fokusthema. Das moderate Wachstum wurde hier gestärkt durch Erträge aus Nachlässen. Diese konnten jedoch den Rückgang der Zuwendungen von Kooperationspartnern nicht ausgleichen. Intern hat Don Bosco Mission Bonn 2024 einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunftssicherung gemacht, indem die Kooperation mit Don Bosco Mondo e. V. in Bonn intensiviert wurde.

HAUSHALTSPLAN 2025

ERTRÄGE	2025 [€]
Zuwendungen Öffentliche Hand	263.461
Geldspenden gemeinn. / kirchl. Zwecke	4.144.231
Erbschaften und Vermächtnisse	800.000
Zuwendungen Don Bosco Mondo	1.300.000
Zuwendungen anderer Organisationen	3.963.192
sonstige Erträge	123.550
Zinsen und ähnliche Erträge	139.250
Summe der Erträge	10.733.684

AUSBLICK 2025

Gemeinsam stark in die Zukunft

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der Haushalt für 2025 wurde konservativ mit Erträgen von 10,7 Millionen Euro geplant. Diese liegen damit um rund acht Prozent unter den in 2024 erzielten Erträgen. Die originäre Budgetplanung wurde erneut ohne Einnahmen aus Nothilfen, jedoch unter Annahmen von Erträgen aus testamentarischen Verfügungen, geplant. Denn Nothilfesituationen sind Ereignisse, die nicht vorherzusehen sind und daher nicht zuverlässig planbare Sondereffekte darstellen. Die Zielvorgabe der Provinzleitung ist es, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Dies konnte durch die Berücksichtigung bereits bekannter Erträge aus Nachlässen in Höhe von 800.000 Euro umgesetzt werden – und das trotz Herausforderungen in der privaten Spendergewinnung, dem erwarteten Rückgang der Spenden insgesamt und erhöhter Kosten im Personalbereich aufgrund von Tarifsteigerungen. So zeigt das Budget für 2025 einen leichten Überschuss von 5.787 Euro.

CHANCEN DURCH QUALITÄT UND ZUSAMMENARBEIT

Steigende Kosten bei gleichzeitiger Einnahmenunsicherheit erzeugen mittelfristig ein Finanzierungsrisiko. Die Anforderungen an unsere Arbeit steigen. Der Spenden- und Gebermarkt wird speziell durch die digitale Transformation und globale Marktveränderungen umkämpft. Daher bleiben wir qualitativ hochwertig in unserer Projektarbeit und investieren adäquat in kreative und innovative Maßnahmen zur Gewinnung neuer Förderinnen und Förderer. Dem daraus entstehenden Kostendruck begegnet die Leitung mit dem Vorhaben, die Strukturen weiterhin zu verschlanken und gleichzeitig konsequent an strategischen Partnerschaften zu arbeiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Kooperation mit der Schwesterorganisation Don Bosco Mondo e.V. und unserem Träger, der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, zu. Gemeinsam wird daran gearbeitet, die Bekanntheit der „Marke“ Don Bosco im deutschsprachigen Raum zu steigern und damit unseren Auftrag für unsere Geber sichtbar zu machen.

ENGAGEMENT MIT HERZ

Für unsere engagierten Mitarbeitenden wollen wir weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber sein. Wir wissen, das es lohnt, qualifizierte Fachkräfte zu finden und zu binden. Daher investieren wir in unsere Gemeinschaft auf dem Campus und bieten gleichzeitig Möglichkeiten des mobilen Arbeitens für mehr Flexibilität.

Auch mit unseren zahlreichen Engagierten wollen wir in einer Kombination von persönlichen Begegnungen und digitalen Formaten in Beziehung treten. Wir werden die verlässliche Brücke bleiben zwischen den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen und den Möglichkeiten, die uns unsere Engagierten bieten. Dabei verbinden wir Fachlichkeit, Wirkung und Begeisterung gleichermaßen – ganz im Sinne Johannes Boscos.

AUFWENDUNGEN 2025 [€]

Personalaufwand	2.418.329
Förderung Projektmaßnahmen	6.450.292
Sachaufwendungen	1.716.706
Abschreibungen	142.570

Summe der Aufwendungen 10.727.897

Jahresüberschuss/-fehlbetrag 5.787

** Erläuterung: Unter Projektförderung wird die Bewilligung und Zuordnung von Mitteln aus freien und zweckgebundenen Zuwendungen zu bestimmten Projektmaßnahmen verstanden. Inlandsprojekte, die von Don Bosco Mission Bonn selbst durchgeführt werden sind in dieser Position nicht enthalten, sondern in den Personal- und Sachaufwendungen geplant.*



„Erkenne deine guten Fähigkeiten,
bleibe dabei und wo möglich,
versuche sie zu verbessern.“



Don Bosco Mission Bonn • Sträßchensweg 3 • 53113 Bonn • Deutschland •
Tel. +49(0)228 / 539 65-20 • Fax +49(0)228 / 539 65-65 • info@donboscomission.de

www.donboscomission.de

Spendenkonto Don Bosco Mission Bonn • IBAN DE92 3706 0193 0022 3780 15 •
BIC GENODED1PAX • Pax-Bank Köln • Stichwort: Jahresbericht



Information zu Datenerhebung und -verarbeitung

Don Bosco Mission Bonn, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn, erhebt und verarbeitet auf Grundlage von Interessenabwägungen gemäß Artikel 6 Abs. 1 Buchst. f DS-GVO anlässlich einer getätigten Spende, einer Informationsanforderung oder eines anderen Geschäftsvorganges folgende Daten: Ihre Adress- und Kontaktdaten, zusätzliche Selektionskriterien, Ihre Spendendaten, Informationen zu den von Ihnen geäußerten Förderinteressen sowie Angaben zur besseren Kontaktpflege (z. B. Erreichbarkeit). Zweck der Datenerhebung und -verarbeitung ist es, Ihnen eine Zuwendungsbestätigung ausstellen zu können, Sie für Rückfragen kontaktieren zu können oder Ihnen Informationen über unsere gemeinnützige Arbeit zusenden zu können. Sie können der künftigen Verwendung Ihrer Daten zu diesen Zwecken jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz bei Don Bosco Mission Bonn erhalten Sie unter der angegebenen Postanschrift oder auf der Internetseite unter www.donboscomission.de/datenschutz/. Über diese Wege erreichen Sie auch den Datenschutzbeauftragten.

Widerspruchsrecht

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie berechtigt sind, der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken (hier Informationen über die Projektarbeit und Spendenaufrufe per Post) zu widersprechen. Der Widerspruch ist zu richten an die Don Bosco Mission Bonn, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn, info@donboscomission.de, 0228-53965-20. Nach Ihrem Widerruf werden Ihre Daten nicht mehr zu Werbezwecken von uns genutzt. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Daten nur für satzungsgemäße Zwecke und datenschutzkonform verarbeiten. Gerne unterrichten wir Sie weiterhin über unsere Arbeit und über die Verwendung Ihrer getätigten Spenden. Vielen Dank für Ihre Verbundenheit.